Dorfentwicklung
Westersode & Althemmoor mit Teilen von Warstade
Dorfentwicklungsplan und Maßnahmen

LGLN
Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen
Regionaldirektion Otterndorf

IPG
INSTITUT FÜR PARTIZIPATIVES GESTALTEN

_Auftraggeber

Stadt Hemmoor
Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Hemmoor
Rathausplatz 5, 21745 Hemmoor
Telefon: 04771 602 118
www.hemmoor.de
Ansprechpartner: Kareen Leß, k.less@hemmoor.de

_Planungsbüro

Institut für Partizipatives Gestalten
Sonja Hörster & Jascha Rohr GbR
Alte Ziegelei 6 - 26197 Huntlosen
Telefon: 04487 999 690
www.partizipativ-gestalten.de
Ansprechpartnerin: Sonja Hörster, s.hoerster@partizipativ-gestalten.de

_Bewilligungsbehörde

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)
- Regionaldirektion Otterndorf -
Dezernat 3.1 - Amt für Landentwicklung Bremerhaven
Borriesstraße 46, 27570 Bremerhaven
Tel.: 0471 183 290
www.lgln.niedersachsen.de
Ansprechpartner: Lienhard Varoga, lienhard.varoga@lgln.niedersachsen.de

Konzept, Text & Layout: Sonja Hörster & Jascha Rohr (IPG)
Entwürfe: Sonja Hörster (IPG)
Illustrationen: Katja Braasch (IPG)
Digitale Planbearbeitung: Jonas Starkes (IPG)

März 2013

Dorfentwicklung für Westersode & Althemmoor mit Teilen von Warstade

Dorfentwicklungsplan und Maßnahmen

Inhaltsverzeichnis

Öffnung ,Transparenz, Verbindung: die Dorfentwicklung in Westersode & Althemmoor mit Teilen von Warstade 5

Dank 9

Übersicht öffentliche Maßnahmen 11

Maßnahmen Leben im Dorf und Tourismus 13

Maßnahmen Bröckelbeck 47

Maßnahmen Infrastruktur und Wege 53

Maßnahmen Energiewende 61

- Prioritäten und Kostenprognose 64
- Quellen und Abbildungsverzeichnis 68

Kulturdiele: Treffpunkt für die Arbeitskreise und Dorfwerkstätten

Öffnung ,Transparenz, Verbindung: die Dorfentwicklung in Westersode & Althemmoor mit Teilen von Warstade

Dorferneuerung in Niedersachsen verfolgt den Ansatz, das Dorfentwicklungskonzept in einem starken Miteinander von Bürger_innen vor Ort und Planungsbüro entstehen zu lassen. Daher sind die Mitarbeit der Teilnehmenden an der Arbeitskreisarbeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen die wichtigsten Ressourcen, die einem Konzept Qualität verleihen.

Die Aufgabe von uns als Planungsbüro ist es dabei, die starken Themen und Gemeinsamkeiten, aber auch die Herausforderungen herauszuarbeiten und allen Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, stimmige Lösungen zu finden, die für den Ort und seine Menschen passend sind und Erfolg versprechende Zukunftsperspektiven aufzeigen.

Die Mitarbeit während der Arbeitskreissitzungen und der Dorfwerkstätten war äußerst engagiert und kontinuierlich. Teilweise bildeten sich Projektgruppen, die einzelne Themen auch zwischen den offiziellen Sitzungen weiter bearbeiteten, so z.B. in Bezug auf das Dorfgemeinschaftshaus, bei der Aufnahme der Innenentwicklungspotentiale oder bei den Bröckelbecker Maßnahmen.

Die Besonderheit dieses Dorferneuerungsprozesses lag darin, dass die grundlegenden Ideen schon sehr früh vorhanden waren, ohne jedoch in besonderer Weise miteinander verbunden zu sein. Nach etwa der Hälfte der Zeit konnten wir ein Zwischenfazit ziehen. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, wichtige Maßnahmen schon früh detaillierter zu bearbeiten. Gleichzeitig rückte die Arbeit an einem gemeinsamen Thema und der Verknüpfung der Maßnahmen miteinander in den Vordergrund, damit sie sich aufeinander beziehen und ergänzen. So entstand im weiteren Verlauf der Arbeit ein überzeugendes Gesamtbild, bei dem insbesondere die Maßnahmen mit der Priorität 1 ein Paket bilden. Es wird seine ganze Kraft dann entfalten, wenn diese Maßnahmen als ein zusammenhängendes Projekt umgesetzt werden.

Das gemeinsame Thema fanden wir im Zusammenspiel von Dorfleben und Tourismus. Es konnte deutlich herausgearbeitet werden, dass im Dorferneuerungsgebiet beides eng miteinander verbunden sein sollte und in dieser Verbindung eine besonders großes Potential liegt. Auch wurde sichtbar, dass die unterschiedlichen Gemeindeteile dabei unterstützt

werden müssen, eine gemeinsame Identität zu erlangen, um inhaltlich, gemeinschaftlich und örtlich zusammen wachsen zu können.

Jede Gemeinde hat besondere Themen, die sie beschäftigen, in denen Herausforderungen und Potentiale liegen. Wir machten während der Dorfentwicklungsarbeit zwei zentrale Beobachtungen:

Zum einen war die Arbeit immer wieder von tiefer Skepsis gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Samtgemeinde Hemmoor im allgemeinen geprägt. Immer wieder wurde gefragt: „Würde man die Maßnahmen der Bürger_innen auch wirklich unterstützen? Könne man sich als Bürgerschaft darauf verlassen, dass vorhandene Mittel entsprechend der entwickelten Maßnahmen auch eingesetzt würden? Würde eine offene und transparente Kommunikation möglich sein?“

Zum anderen spielte der Kreidesee und seine Geschichte immer wieder eine wesentliche Rolle. Er beschäftigte den Arbeitskreis auf eine sehr zwiespältige Weise: einerseits ist der Kreidesee in seiner Schönheit und in seiner Bedeutung für Natur und Tourismus ein Pfund, mit dem die Stadt Hemmoor und die Ortsteile der Dorfentwicklung wuchern könnten. Der Kreidesee ist einmalig und ganz klar ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Andererseits hat der Verkauf des Kreidesees an eine private Investorengemeinschaft vor einigen Jahren für sehr viel Unmut gesorgt. Eine Überquerung des Areals ist seit langer Zeit aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich oder stellenweise nur gegen Bezahlung. Dadurch ist gerade dort, wo eigentlich ein starkes Zentrum der Identität liegen könnte, und in Zeiten der Zementfabrik auch lag, für fast alle Bürger_innen ein schwarzer Fleck auf der Landkarte entstanden. Der Schmerz und die Wut darüber kam immer wieder zum Ausdruck. Eigentlich würden sich viele gerne für diesen Ort engagieren und ihm zu der Bedeutung verhelfen, die er eigentlich haben könnte. Sie möchten ihn nutzen, mit Leben füllen und miterleben, dass ihm zum Wohle aller eine große touristische Bedeutung zukommen könnte.

So zeigte sich auf verschiedenen Ebenen ein übergeordnetes Motto, unter das wir die weitere Arbeit stellten: Öffnung, Transparenz, Verbindung.

Es bezieht sich auf die räumliche Dimension und findet sich in vielen Maßnahmen wieder, die Wege und Verbindungen schaffen. Zentral ist dabei die Maßnahme 1: der Fuß- und Radweg zwischen Kulturdiele und dem Rauhen Berg. Das Areal von Kreide- und Tonsee wird dadurch durchgängig, verliert seine Riegelfunktion und kann so wieder zu einem wahrnehmbaren Herzstück der Ortschaften werden.

Diese neue Bewegungs- und Kommunikationsachse verbindet Warstade, Kreidesee, Tonsee, Westersode und Althemmoor miteinander und stellt gleichzeitig eine Verbindung mit der Geschichte des Ortes her (M 7).

Das Motto Öffnung, Transparenz, Verbindung spiegelt sich aber auch in anderen Bereichen wieder. Durch ein Dorfgemeinschaftshaus (M 5) am Rauhen Berg (M 2-4) kann ein neues Gemeindezentrum entstehen, an dem Gemeinschaft, Sport, Spiel, Tourismus und Gastronomie zusammenkommen. Somit wird insbesondere für Westersode und Althemmoor ein wichtiges Zentrum der Kommunikation und Verbindung geschaffen, das gleichzeitig über die neue Wegeachse über den Kreidesee an Warstade und das Zentrum Hemmoor angebunden ist.

Offene und transparente Kommunikation spielt ebenfalls eine Rolle bei Maßnahmen wie dem sozialen Wohnzimmer in Bröckelbeck (M 18), bei den Maßnahmen für die Kirche in Warstade als religiöses Gemeinschaftszentrum (M 8) oder beim Feuerwehrhaus in Westersode (M 13). Auch die mögliche Bürgerinnengenossenschaft (M 31) würde eine neue Qualität der Zusammenarbeit ermöglichen. Das Leit- und Orientierungssystem (M 6) in Verbindung mit den Erlebnis- und Informationsstationen (M 7) bietet Gästen und Touristen Orientierung und Ortskenntnis: auch hier werden Verbindungen geschaffen und sichtbar gemacht.

Die Maßnahmen dieses Entwicklungskonzeptes sind zudem ein wichtiger Schritt auf dem Weg, weiteres touristisches und wirtschaftliches Potential zu erschließen, die örtlichen Stärken zu stärken und bestehende Probleme zu lösen. Sie lassen die Ortschaften näher zusammenrücken, die Kommunikation und die Zusammenarbeit aller miteinander wird unterstützt und verbessert. Die Bürger_innen im Dorfentwicklungsgebiet erhalten die Möglichkeit, ihre Zukunft positiv mitzugestalten, die Attraktivität von Westersode, Althemmoor, Warstade und Bröckelbeck nachhaltig zu verbessern und sich damit für den demographischen Wandel zu rüsten.

Dank

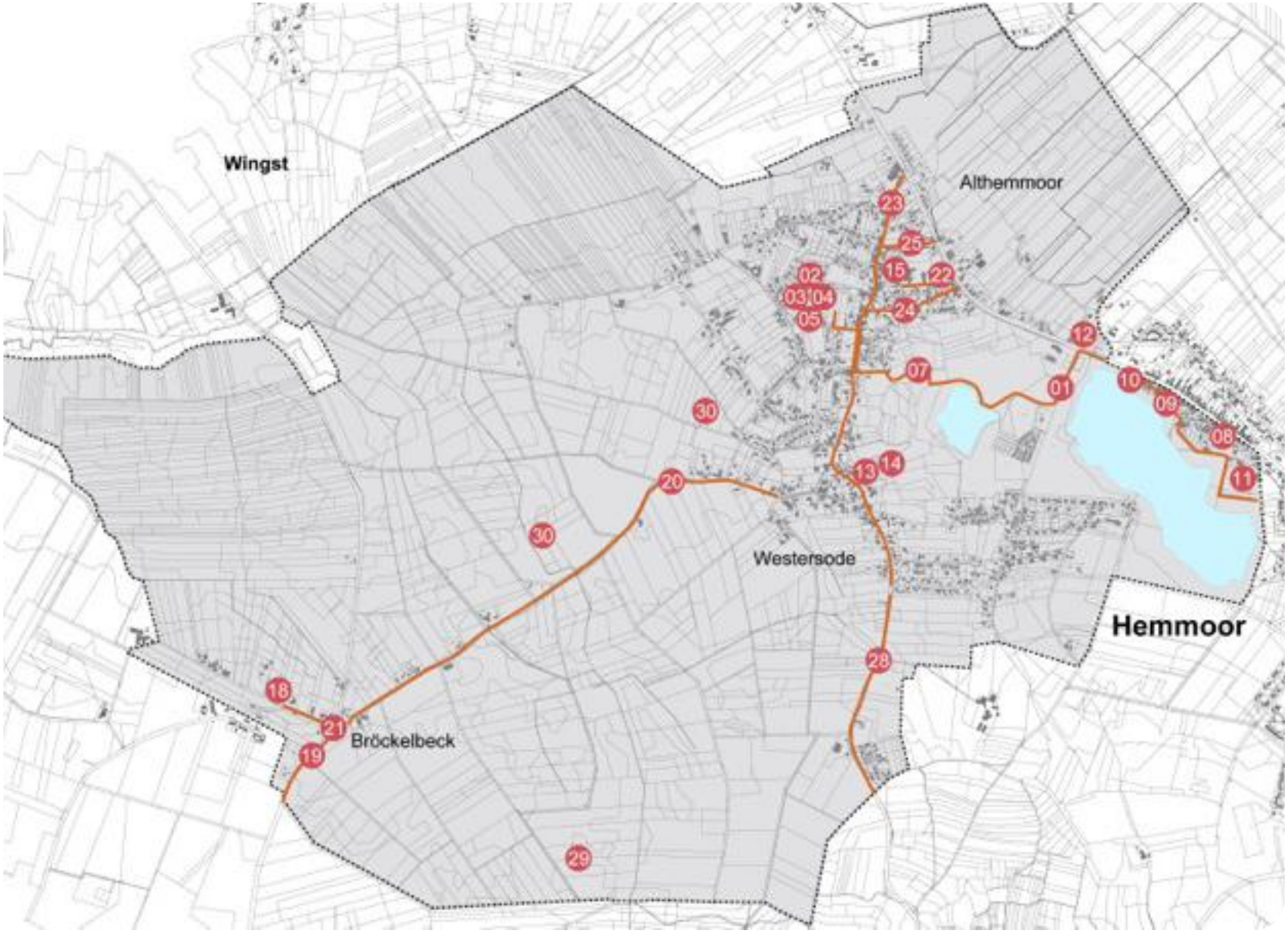
Ein Dank geht an alle, die zur Entstehung des Dorfentwicklungsplans beigetragen haben. Ganz besonders hervorzuheben ist die Arbeit des Arbeitskreises und der Projektgruppen.

Der Dorfentwicklungsplan wurde in Zusammenarbeit der ehrenamtlich wirkenden Arbeitskreismitglieder des Arbeitskreises Dorferneuerung Westersode & Althemmoor mit Teilen von Warstade und dem Planungsteam des IPG entwickelt.

Der Arbeitskreis setzt sich aus Bürger_innen von Westersode, Althemmoor, Warstade und Bröckelbeck zusammen. Darunter sind auch Vertreter_innen der Vereine und Initiativen, die das gesellschaftliche und kulturelle Leben vor Ort gestalten. Hinzu kommen Mitglieder des Stadtrates sowie Vertreter_innen der Samtgemeinde Hemmoor. Unser besonderer Dank gilt Frau Leß, die immer eine engagierte und unermüdlich Ansprechpartnerin gewesen ist. Das Amt für Landentwicklung Bremerhaven (LGLN Otterndorf) stand den Planer_innen und dem Arbeitskreis während des Entwicklungsprozesses beratend zur Seite. Hier gilt besonderer Dank Lienhard Varoga. Als Arbeitskreissprecher wurde Herr Dietmar Esselborn gewählt.

Die nachfolgend aufgeführten Personen haben sich im Rahmen der Arbeitskreisarbeit und der Dorfwerkstatt an einer oder auch mehreren Veranstaltungen beteiligt. Insgesamt waren dies 69 Einzelpersonen:

Michael Ahl, Christian Ahlers, Reiner Ahlf, Dirk Brauer (Samtgemeinde Hemmoor), Jürgen Böcker, Alina Brömmer, Dennis Bruns, Michael Deckert, Axel Degwitz, Saskia Drutjons (LWK), Birte Eckhoff, Thomas Eckhoff, Alwine Eggers, Bernd Eggers, Edith Eggers, Werner Eggers, Dietmar Esselborn, Christin-Marie Fels, Heiko Gamlin, Birgit Grabbe, Dirk Grell, Karin Heinecke, Angela Heinssen, Hannes Hesch, Helmut Hintze, Helge Hönicke, Ernst Hönicke, Sonja Hörster (IPG), Norbert Jungclaus, Bernd Kliebisch, Gerhard Klotz, Anja Knoll, Bodo Koppe, Jochen Kornetzki, K. Kroop, Kareen Leß (Stadt Hemmoor), Inge Liebelt, Heike Mangels, Frank Mangels, Simone Martens, Ingo Monsees, Willi Neumann, Helmut Neumann, Michael Niecznik, Anita Nicznik, Diana Onika, Bernd Paulsen, Jutta Popp, Klaus Reeb, Jascha Rohr (IPG), Markus Roß, Wilhelm Saul (Stadt Hemmoor), Harald Schorlopp, Petra Schröder, Jonas Starkes (IPG), Astrid Stelling-Hillmann, Valerie Stephani (IPG), Manfred Suhr, Peter Tampke, Anja Thomys, Günter Tiedemann, Heinz Tiedemann, Uwe Tiedemann, Rainer Topp, Lienhard Varoga (LGLN), Christian Voltmer, Dirk Voltmer, A. Werner, Hannes Wesch, Astrid Wiesner-Fritsch, Günther Zabka.



Maßnahmenübersicht auf Karte

Übersicht öffentliche Maßnahmen

Maßnahmen Leben im Dorf und Tourismus:

1. Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg
2. Rauher Berg: Gestaltung der öffentlichen Flächen
3. Rauher Berg: Abenteuerspielplatz
4. Rauher Berg: Aussichtsturm
5. Dorfgemeinschaftshaus / Dorftreff
6. Barrierefreies Leitsystem
7. Erlebnis- und Informationsstationen „Zement“ (Teil 1)
8. Kirchplatz Warstade
9. Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade
10. Aussichtsplattform Kreidesee
11. Parkplatz Kirche Warstade / Kreidesee
12. Neugestaltung Parkplatz Altes Zementwerk
13. Anbau Feuerwehrhaus
14. Neugestaltung Zufahrt Feuerwehrhaus
15. Erhalt und Entwicklung der Grundschule Althemmoor
16. Marketingstrategie „Tourismus für Alle“
17. Höfe als außerschulische Lernorte

Maßnahmen Bröckelbeck:

18. Soziales Wohnzimmer
19. Fußweg entlang der Kreisstraße in Bröckelbeck
20. Fuß- und Radweg Westersode - Bröckelbeck
21. Kreisel in Bröckelbeck

Maßnahmen Infrastruktur / Wege:

22. Fuß- und Radzuwegung Althemmoor - Neuer Supermarkt
23. Neugestaltung Dorf- und Lindenstraße
24. Neugestaltung Bergstraße
25. Neugestaltung Feldstraße
26. EC-Automat im Dorf
27. Ortsbildprägende Erneuerung der Straßenbeleuchtung
28. Fuß- und Radweg Kegelbahn - Elsa-Brandström-Straße

Maßnahmen Energiewende:

29. Bürger_innenwindrad
30. Gemeinschaftliche Biogasanlage
31. Bürger_innengenossenschaft

Arbeitskreisarbeit

Maßnahmen Leben im Dorf und Tourismus

Der Schwerpunkt dieses Dorfentwicklungsplans liegt in solchen Maßnahmen, die die Ortsteile zusammenwachsen und eine positive Identität und Zugehörigkeit entstehen lassen. Das geschieht sowohl über die Schaffung sozialer Orte wie z.B. einem neuen dörflichen Zentrum als auch über Wegeverbindungen unter Einbeziehung des Kreide- und Tonseeareals. Damit ergibt sich gleichfalls ein starker touristischer Schwerpunkt dieses Konzepts. So ergänzen sich Vorschläge zur Verbesserung des Dorflebens, zum Landschaftserleben und zur Nutzung touristischer Potentiale zu einem Maßnahmenpaket, das Perspektiven für die wirtschaftliche und die demographische Entwicklung aufzeigt und eine entsprechende Infrastruktur schafft.

_ Gesellschaftliche & kulturelle Infrastruktur

Für die Ortsteile Westersode und Althemmoor bietet sich als gemeinsamer Ort der Rauhe Berg mit dem bestehenden Sportplatz als potentielles dörfliches Zentrum an. Dieser ist relativ zentral an der Grenze von sowohl Althemmoor als auch Westersode gelegen und von der Dorfstraße aus fußläufig gut zu erreichen. Hier wäre es möglich, ein Dorfgemeinschaftshaus zu errichten und das Gelände mit einem attraktiven Spielplatz, einer gestalteten Bergkuppe mit Aussichtsturm, eventuell einem Kiosk und entsprechender Gastronomie auch für Touristen attraktiv zu machen.

Die Kirche mit Kirchplatz in Warstade ist religiöser Mittelpunkt für alle evangelischen Christen in den drei Ortsteilen des Dorfentwicklungsgebiets. Hier sind Aufwertungsmaßnahmen, vor allem was die barrierefreie Zugänglichkeit angeht, notwendig.

Neugestaltungsmaßnahmen in Bröckelbeck und für die Feuerwehr in Westersode und der Ausbau von Fuß- und Radwegeverbindungen verbessern ebenfalls die Infrastruktur für das Dorfleben.

_ Touristische Infrastruktur

In Bezug auf den Tourismus ist der Kreidesee das herausragende Alleinstellungsmerkmal des Dorferneuerunggebietes. Er zieht Besucher_innen aus ganz Europa an. Die Undurchwegbarkeit, die bereits einige Jahre zurückliegende Abschottung des Geländes u.a. haben in der Bürgerschaft vielfach einen Unmut hervorgerufen, der einer breiten touristischen Nutzung des Kreidesees durch Nebeneffekte in den Ortsteilen bisher entgegensteht. Die heutige Eigentümergemeinschaft steht einer Öffnung des Geländes jedoch positiv gegenüber.

Angebote am und um den Kreidesee herum auszuweiten und miteinander zu verbinden, sollte unbedingtes Ziel der Dorfentwicklung sein. Der Aspekt der Barrierefreiheit kann hier besonders interessant werden. „Tourismus für alle“ wird nicht nur von der Bundesregierung gefördert und gefordert, sondern mit der Sportart Tauchen ist eine Sportart vor Ort vorhanden, die auch von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen mit Begeisterung betrieben wird und noch stärker werden könnte. Um wirklich attraktiv im Bereich „Tourismus für alle“ zu werden, bedarf es eines barrierefreien Gesamtkonzeptes, das auch andere touristische Angebote von ganz Hemmoor einbezieht.

1. Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg

Die Kulturdiele ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt für Bürger_innen der Ortschaften Westersode, Althemmoor, Warstade sowie der ganzen Stadt Hemmoor. Der Rauhe Berg kann durch die Umsetzung des Dorfentwicklungsplans der neue Mittelpunkt des Dorflebens für die beiden Ortschaften Westersode und Althemmoor sowie ein wichtiger touristischer Anlaufpunkt für Naherholungssuchende der Samtgemeinde und benachbarter Gemeinden werden.

Der Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg soll eine gute Anbindung zwischen den Ortschaften im alltäglichen Leben fördern und gleichzeitig Erholungsmöglichkeiten anbieten, die auch touristischen Ansprüchen genügen. Er verbindet die Kulturdiele, das Zementmuseum, den Parkplatz Zementmuseum und führt über das Gelände des Ferienparks Kreidesee malerisch am Tonsee entlang. In Westersode gelangt man durch einen landschaftlich reizvollen Wiesenbereich spazierend zur Dorfstraße, quert diese sowie die Grünfläche beim Ehrenmal und erreicht dann alsbald den Rauhen Berg.

Für diese Maßnahme ist die Öffnung und Durchwegbarkeit des Kreide- und Tonseeareals, welches zur Zeit mit seinen insgesamt 95 ha wie ein Riegel zwischen den einzelnen Ortschaften liegt, von zentraler Bedeutung. Der Kreidesee ist nicht nur geografisch das Zentrum der Ortschaften Althemmoor, Westersode und Warstade. Er war historisch betrachtet ökonomisch und sozial das starke verbindende Element und könnte es heute touristisch erneut sein. Bleibt dieses Landschaftselement aus den physischen Verbindungen weiterhin herausgeschnitten, so kann es den Ortschaften nicht gelingen, sich als zusammengehörig wahrzunehmen und zu einer gemeinsamen Identität zu finden. Barrierefreiheit, ein einheitliches Leitsystem sowie Stationen zum Thema Zement werten den Fuß- und Radweg zusätzlich auf.

_ Verknüpfung zu anderen Maßnahmen

Rauher Berg (2-4); Dorfgemeinschaftshaus (5); Barrierefreies Leitsystem (6); Erlebnis- und Informationsstationen Zement (7); Parkplatz Zementmuseum (12); Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 195.000 Euro

Blick Richtung Elbe
Wiese
Platz mit Bänken
Abenteuerspielplatz mit Seilbahn, Schaukeln, Sandbereich, Hütten und Kletterangeboten
Sportplatz
Parkplätze
Fussweg
Fussweg
Aussichtsturm
Hangrutsche
Dorfgemeinschaftshaus/ Dorftreff

2. Rauher Berg: Gestaltung der öffentlichen Flächen

Dem Rauhen Berg (Sportplatz inbegriffen) kommt eine wichtige Bedeutung im Leben vor Ort zu. Das zeigte sich während der Arbeitskreisarbeit, wo dem Rauhen Berg immer eine große Bedeutung zugesprochen wurde. Viele positive Erinnerungen werden mit dem Rauhen Berg verbunden und auch das jährliche Frühlingsfest der Ortsteile findet hier statt. Räumlich betrachtet ist er relativ zentral an der Grenze von sowohl Althemmoor als auch Westersode gelegen und fußläufig gut von der Dorfstraße aus zu erreichen. Er bildet somit einen dörflichen Mittelpunkt.Gleichzeitig wird er durch das barrierefreie Leitsystem sowie durch den barrierefreien Fuß- und Radweg mit dem Ton- und Kreidesee verknüpft und damit touristisch eingebunden. Zusätzlich kann er als attraktives Naherholunsgsziel sowie als Ausflugsort für Schulklassen beworben werden.

_ Kuppe Rauher Berg

- Die Kuppe des Rauhen Bergs soll wieder einen eher parkähnlichen Charakter erhalten
- Sichtachsen sollen wie früher den Blick Richtung Elbe und in die Landschaft ermöglichen. Der Blick Richtung Elbe wird freigehalten.
- Randbereiche zur anliegenden Bebauung erhalten einen 4 m breiten Grünstreifen sowie eine abgrenzende Strauchbepflanzung aus Vogelnährgehölzen
- Die Kuppe selber wird als Wiese mit vereinzelt stehenden Bäumen angelegt
- Richtung Bebauung „Am Berg“ bleibt die waldartige Prägung erhalten
- Ein Pflege- und Entwicklungskonzept hilft bei der
    - Bestandsaufnahme der vorhandenen Bäume
    - Fäll und -Erhaltungsplanung sowie Planung der Neupflanzung

_ Zuwegungen

- Zuwegung Hemmkuhlenweg
    - Dieser Fußweg bleibt in seiner jetzigen Form erhalten (aufgrund seiner Steigung keine Barrierefreiheit möglich)
    - Die Gestaltung des Fußweges wird ortsbildprägend überarbeitet (Pflasterung oder wassergebundene Wegedecke, Begrünung)
- Fußweg „Am Berg“
    - Dieser Fußweg bleibt in seiner jetzigen Form erhalten (aufgrund seiner Steigung keine Barrierefreiheit möglich)
    - Die Gestaltung des Fußweges wird ortsbildprägend überarbeitet (Pflasterung oder wassergebundene Wegedecke)

_ Zuweg Sport- und Spielplatz

- Die Zuwegung erfolgt wie bisher über einen schmalen Waldweg mit Treppenstufen (aufgrund der Steigung keine Barrierefreiheit möglich)
- Die Treppenstufen sollen erneuert werden

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1); Rauher Berg (2-4); Dorfgemeinschaftshaus (5); Barrierefreies Leitsystem (6), Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 180.000 Euro

3. Rauher Berg: Abenteuerspielplatz

Ein Abenteuerspielplatz bietet Kindern einen neuen Anreiz, den Dorfmittelpunkt am Rauhen Berg zu besuchen und dort zu spielen. Als Naturspielplatz bietet er dabei viel Raum für Bewegung und Entdeckungen.

Gleichzeitig ist der Abenteuerspielplatz an ein attraktives Naherholungsziel, was sich in die Gesamtmaßnahme Rauher Berg einfügt. Der Abenteuerspielplatz ist in verschiedene Bereiche zoniert. Unten am Sportfeld sollen Spielmöglichkeiten für jüngere Kinder angeboten werden, damit diese von den Eltern oder den großen Geschwistern vom Sportplatz und Dorfgemeinschaftshaus im Auge behalten werden können. Oben auf dem Rauhen Berg, zwischen den Bäumen, werden ältere Kinder angesprochen. Alle Elemente sollen natürlich in die Umgebung eingebunden werden.

_ Generell

- Der Bau erfolgt teilweise mit der Bürgerschaft während einer Spielbaustelle
- Barrierefreiheit soll natürlich integriert sein
- Elemente, die es auch früher am Rauhen Berg gegeben hat, sollen wieder aufgegriffen werden (Hängebrücke)
- Materialien, die vor Ort zu finden sind, sollen genutzt werden, z.B. Kletterelemente aus vorhandenen Baumstämmen durch die Fällung von Bäumen auf der Kuppe des Rauhen Bergs
- Heimische Tiere werden als Hinweisfiguren integriert
- Blätter und Früchte aus Holzbeton werden als visualisierendes Kunstelement in groß nachgebildet und finden sich als verbindendes Element auf der Kuppe im Park wieder
- Die Spielelemente sollen multifunktional nutzbar sein
- Es wird langlebiges, pflegeleichtes Material verwendet
- Der Spielplatz soll verschiedene Altersstufen ansprechen

_ Unterer Bereich

- Großer Sandbereich
- Palisaden zum Balancieren und Sitzen
- Schaukel, auch für Erwachsene (Partnerschaukel / Netzschaukel / Schaukeln)
- Hängebrücke
- Wasser als Spielelement, wenn auf dem Hügel machbar, z.B. Regenwasser-Speicher, Überflutungsbecken
- Seilbahn
- Großer Sandbereich
- Überdachte Sitzgelegenheit

_ Hang

- Kletterhang mit Hangrutsche
- Kletterhang neben der Rutsche mit Holzpfählen und Seilen
- Kletterelemente aus vorhandenen Baumstämmen (Fällung Kuppe Rauher Berg)
- Kleine Höhlen am Hang (falls ein geeigneter Ort existiert)
- Erdrohr zum Durchkrabbeln mit Winkeln
- Baumhaus als Gemeinschaftsbau oder Weidenzelte

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1); Rauher Berg (2-4); Dorfgemeinschaftshaus (5); Barrierefreies Leitsystem (6), Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 205.000 Euro

4. Rauher Berg: Aussichtsturm

Am höchsten Punkt des Rauhen Bergs wird ein Aussichtsturm gebaut. Von hier kann man die Elbe, die Oste, die Wingst, den Balksee und die Schwebefähre sehen. Der Aussichtsturm ist Teil des Spielplatzes und ein Anziehungspunkt für Besucher_innen.

Um die entsprechende Höhe zu erreichen, wird der Turm dreietagig gebaut. Auf jedem Stockwerk gibt es Aussichtsmöglichkeiten. Die untere Ebene wird barrierefrei gestaltet und soll durch die Installation eines Periskops auch Menschen mit Geheinschränkungen einen erhöhten Blick ermöglichen. Die obere Aussichtsplattform ist überdacht. Der Bereich vor dem Aussichtsturm weitet sich zu einem kleinen Platz mit Sitzgelegenheiten auf. Hier beginnt auch der Abenteuerspielplatz.

_ Einrichtung

- Tische und Bänke (ersten beiden Geschosse)
- Fernrohr
- Informationstafel (Wo schaue ich hin? Wie weit entfernt? Himmelsrichtung)

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1), Rauher Berg (2-4); Dorfgemeinschaftshaus (5); Barrierefreies Leitsystem (6), Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 105.000 Euro

Cafe
10

5. Dorfgemeinschaftshaus / Dorftreff

_ Grundsätzliches

Das Bedürfnis nach einem Dorfgemeinschaftshaus war von Anfang an sehr ausgeprägt und wurde vom Arbeitskreis immer wieder als wichtige Maßnahme formuliert. Insbesondere in den Gemeindeteilen Althemmoor und Westersode fehlt ein gemeinschaftlicher Treffpunkt. Gastronomie ist größtenteils nicht mehr vorhanden. Vereinsräume oder Räume der Feuerwehr sind in der Regel zu klein für größere Veranstaltungen. Hier muss man auf andere Ortsteile ausweichen oder in Zelten feiern. Wie sollen die beiden Ortsteile weiter zusammenwachsen, ohne dass es soziale Infrastruktur gibt, die auch zu einer gemeinsamen Identität führen könnte? So wurde von Anfang an an der Idee gefeilt, einen Ort zu schaffen, der von beiden Gemeindeteilen sowie angrenzenden Ortsteilen genutzt werden kann. Ziel ist es, beide Ortsteile zusammen zu führen und im Idealfall nicht nur ein gemeinsames Dorfgemeinschaftshaus, sondern auch ein dörfliches Zentrum insgesamt zu schaffen.

Mit Blick auf die Mittel der öffentlichen Hand wurde jedoch auch schnell deutlich, dass eine Lösung im Betrieb wirtschaftlich sein muss und keine Verluste produzieren darf. Das Engagement von Bürger_innen bei Umsetzung und Betrieb eines solchen Dorfgemeinschaftshauses ist auf jeden Fall notwendig und wurde erkannt. Die Wichtigkeit des Themas zeigte sich auch darin, dass sich neben der Arbeitskreisarbeit eine Projektgruppe bildete, die das Thema Dorfgemeinschaftshaus selbständig weiterbearbeitet hat. Die Ergebnisse dieser Maßnahme basieren zu einem Teil auch auf diesem zusätzlichen Engagement.

_ Standortfrage

Die Frage eines möglichen Standorts wurde ausführlich diskutiert und nicht abschließend festgelegt. In dieser Frage wollte man einer zukünftigen Planung nicht vorgreifen. Allerdings wurden einige Kriterien festgelegt und verschiedene mögliche Standorte begutachtet. Kriterien:

- Der Standort soll möglichst zentral zwischen Althemmoor und Westersode liegen
- Der Standort soll von der Dorfstraße gut sichtbar bzw. zumindest gut zu erreichen sein
- Um touristisch gut erschlossen zu sein, soll der Standort auf dem Weg von der Kulturdiele zum Rauhen Berg liegen (Maßnahme 1)

Letztendlich wurde das Konzept für den Standpunkt Rauher Berg weitergedacht, da hier die meisten positiven Aspekte gesehen wurden.

_ Grundkonzept

Im Folgenden stellen wir das bisher favorisierte Konzept eines Dorfgemeinschaftshauses am Rauhen Berg vor, vorbehaltlich weiterer Planungsentscheidungen. Ein gutes Dorfgemeinschaftshaus zeichnet sich dadurch aus, dass es nicht nur Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, sondern eine vielfältige Infrastruktur anbietet, die für das dörfliche Gemeinschaftsleben notwendig sind. Ursprünglich waren das zum Beispiel auch elektrische Waschmaschinen und Werkstätten. In einem heutigen modernen DGH sollte z.B. ein schneller

Internetanschluss vorhanden sein und Räume, die nicht nur das gemeinsame Feiern erlauben, sondern auch Aufenthaltsqualitäten für z.B. Jugendliche und Senior_innen haben. Wichtig für das Gemeinschaftsleben ist grundsätzlich das gemeinsame Essen, z.B. auch in Form einer Dorfküche mit Mittagstisch und Angeboten für alle Generationen.

Für den Standort Rauher Berg spricht die Chance zur Schaffung eines richtigen Gemeindezentrums, das das Dorfgemeinschaftshaus in Bezug setzt zum vorhandenen Sportplatz und dem Rauhen Berg, der nach der Neugestaltung ein Ausflugsziel mit Aussichtsturm und Abenteuerspielplatz sein wird. Das Dorfgemeinschaftshaus liegt damit ebenfalls im Zentrum der Ortschaften, ist gut von der Dorfstraße zu erreichen und liegt am einen Ende des Wander- und Radweges zwischen Kulturdiele und Rauher Berg, verfügt somit über eine touristische Anbindung. Sport, Spiel, Tourismus und Dorfleben werden dadurch an einem Ort zusammengeführt, was bessere Möglichkeiten schafft, das DGH wirtschaftlich zu betreiben.

_ Finanzierung und Betrieb

Es ist allen Beteiligten klar, dass sich ein Dorfgemeinschaftshaus heute zumindest im Betrieb selbst tragen muss und daher in Planung und Konzept sowohl ehrenamtliches Engagement als auch professionell-wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Der Arbeitskreis hat sich grundsätzlich für ein Wirtsmodell ausgesprochen, in dem das DGH durch einen Wirt oder eine Wirtin bewirtschaftet wird, entweder als Pächter_in oder als Angestellte_r der Kommune oder einer noch zu gründenden Bürger_innengenossenschaft (31). In Verbindung mit den touristischen und sportlichen Aktivitäten am Rauhen Berg, kann ein solches Modell nach der entsprechenden Entwicklung des Rauhen Berges durchaus ein sehr attraktiver wirtschaftlicher Standort sein. Einnahmen könnten unter anderem generiert werden durch:

- Saal- und Raummieten
- Verköstigung bei Veranstaltungen und Catering (hier profitiert das DGH anders als an anderen Standorten auch von Sportveranstaltungen und Tourismus)
- Verleih von Spielgeräten
- eigene Veranstaltungen des Wirtes, z.B. Themenabende, Parties, Kindergeburtstage etc.
- eventuell Kinderbetreuung
- günstigen Mittagstisch
- Kaffee und Kuchen
- Zubehör für Radfahrer (Tourismus)
- Sonntagsbrunch
- Getränke

- Süßigkeiten
- Büromiete und öffentliche Internetnutzung
- Vermietung Grillplatz
- Energie (Photovoltaikanlage bzw Blockheizkraftwerk)
- regionale Spezialitäten
- etc...

Die Projektgruppe hat unter anderem eine Liste von Veranstaltungen zusammen gestellt, die beispielsweise in einem solchen Dorfgemeinschaftshaus durchgeführt werden könnten:

- Lottoabend: 2 jährlich
- Tanz in den Mai: jährlich
- Frühlingsfest: jährlich
- Feuerwehrball Ahrensflucht: jährlich
- Senior_innennachmittag DRK Westersode: wöchentlich
- Senior_innennachmittag DRK Althemmoor: wöchentlich
- Kinder-Karneval: jährlich
- Karneval: jährlich
- Beerdigungskaffee
- Jahreshauptversammlung FF Westersode: jährlich
- Jahreshauptversammlung FF Althemmoor: jährlich
- Generalversammlung SV Westersode: jährlich
- Generalversammlung SV Ahrensflucht: jährlich
- Generalversammlungen übrige Vereine: jährlich
- Wiener Opernball: jährlich
- Westersoder Heimatmarkt: 1 - 2 mal monatlich
- Modenschau: jährlich
- Tanzkurse: 1 - 2 jährlich
- Theatervorführungen: 1 - 2 jährlich
- Weihnachtsmarkt: jährlich
- Räume für Seminare (Firmen)
- Räume für Schulungen (z.B. Volkshochschule) anbieten
- Bürgerversammlungen Westersode, Althemmoor: jährlich
- Sonntagscafé: wöchentlich
- Hochzeiten (Grün, Silber, Gold, usw.)
- Familienfeiern
- Blutspenden
- Oldie-Night / Ü-30
- Oktoberfest: jährlich
- Ferienspassaktionen: Ferien
- Kinderbetreuung: Mo - Fr
- Erntefest: jährlich

_ Nutzung und Raumprogramm

Als Nutzergruppen wurden u.a. gesehen:

- Radfahrer, Wanderer
- Touristen (Eventuelle Tagesausflügler aus z.B. Hamburg, Cuxhaven, Bremerhaven, Bremen)
- Senior_innen
- Sportler_innen
- Jugendliche
- Eltern
- Kinder
- Vereine und Firmen aus der Region
- Erwerbstätige, Selbstständige [die hier Internet, Büroarbeitsplätze oder Bürogeräte (Kopierer, Drucker, Fax etc.) nutzen können.]
- Familien (Geburtstage, Kinderbetreuung etc…)

Das Raumprogramm kann u.a. bestehen aus:

- Saal (teilbar)
- Gaststube, Restaurant
- Kiosk
- Café
- Küche
- Sanitärräumen
- Grillstation
- Seminarraum
- Abstellraum
- Büros
- Spielecke für Kleinkinder
- Lagerraum
- Jugendraum

_ Gestaltung

Das Dorfgemeinschaftshaus fügt sich am südöstlichen Rand des Sportplatzes in die Fläche ein und fasst, gebaut als eingeschossiger Winkelbau, die vorhandene Fläche räumlich ein. Der vorhandene Spielplatz geht in dem neuen Abenteuerspielplatz auf (3). Zwischen Haus und Sportplatz entsteht Platz für eine Terrasse, die sich zwar nach Nordwesten öffnet, aber durch ihre Größe trotzdem genug Sonne bekommt. Der Blick öffnet sich auf Sportfeld und Abenteuerspielplatz, so dass z.B. Eltern hier sitzen können, während die Kinder spielen oder Sport treiben. Parkplätze können im Zuge eines Baus neu angelegt werden. Dafür steht die Fläche links von der Auffahrt zur Verfügung und eine größere Anzahl Parkplätze auf der gegenüberliegenden Seite des Sportfeldes. Die Dachfläche des Dorfgemeinschaftshauses neigt sich nach Süden, so dass von dort eine Photovoltaikanlage betrieben werden kann. Das DGH wie auf der Konzeptskizze dargestellt, hätte eine Grundfläche von circa 720 qm und würde damit allen Raumanforderungen genügen können.

Exemplarische Darstellung eines Dorfgemeinschaftshauses mit Sonnenterrasse zum Sportplatz

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1); Rauher Berg (2-4); Barrierefreies Leitsystem (6), Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16); EC-Automat (26); Bürger_innengenossenschaft (31)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

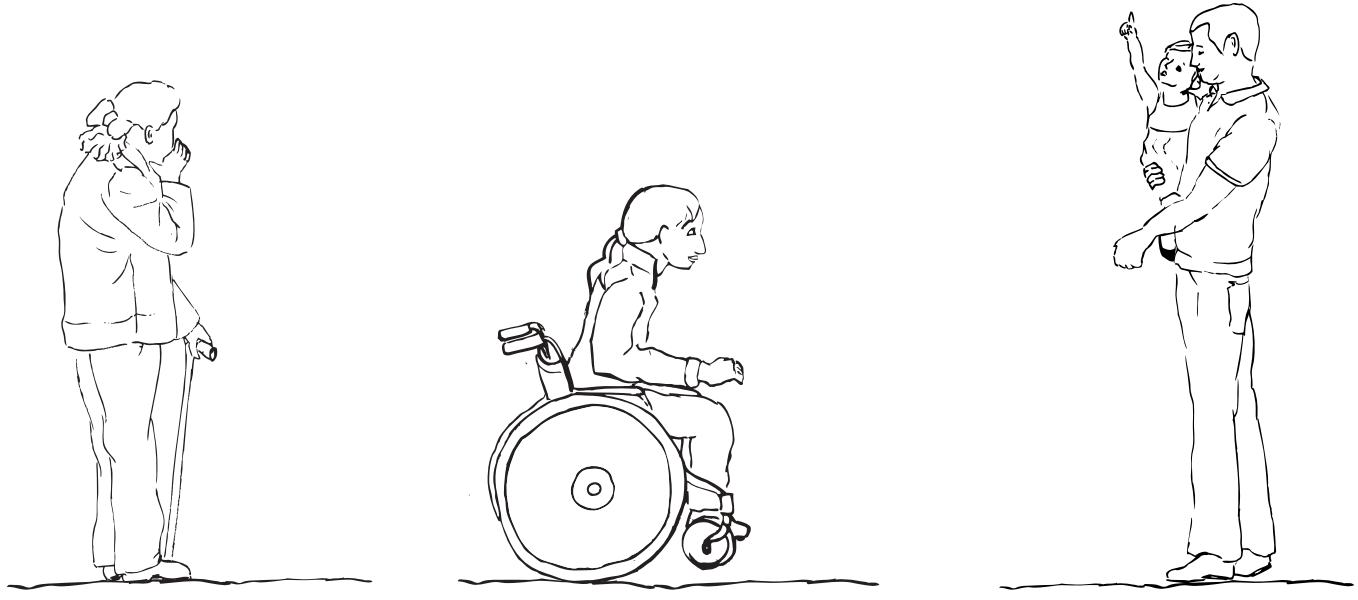
_ Kostenprognose: 1.505.000 Euro

6. Barrierefreies Leitsystem

Die Samtgemeinde Hemmoor hat bisher kein einheitliches Leitsystem, welches Orientierung bietet und gleichzeitig auf die verschiedenen Sehenswürdigkeiten, sowie touristische Angebote (Gastronomie und Unterkünfte) hinweist.

Mit einem klar gestalteten Leitsystem soll die Orientierung zum Einen für ortsunkundige Menschen erleichtert werden und zum Anderen die Besonderheiten des Ortes der Bürgerschaft stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Bei der Gestaltung eines solchen Leitsystems soll darauf geachtet werden, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen Informationen zugänglich werden. Insbesondere Menschen mit motorischen Einschränkungen, wie z.B. Rollstuhlfahrende, sollten bei der Umsetzung des Leitsystems beachtet werden, da für diese das Tauchangebot des Kreidesees besonders attraktiv ist. Ein besonderes Eingehen auf Menschen mit Seheinschränkungen kann ebenfalls neue Besuchergruppen erschließen und Hemmoor zu einem inklusiven, touristischen Ziel entwickeln. Ein solches Leit- und Orientierungssystem besteht aus Informations-, Ziel- und Richtungsschildern, die einheitlich und wiedererkennbar gestaltet sind. Besondere Erlebnisstationen wie in der folgenden Maßnahme beschrieben, können in ein solches System integriert werden. Es wird folgende Maßnahme vorgeschlagen:

- Entwicklung und Installation eines barrierefreien Leit- und Orientierungssystems



_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1); Rauher Berg (2-5); Barrierefreies Leitsystem (6), Kirchplatz Warstade (8), Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade (9); Aussichtsplattform Kreidesee (10); Parkplatz Kirche Warstade / Kreidesee (11); Neugestaltung Parkplatz Altes Zementwerk (12); Fuß- und Radweg Westersode - Bröckelbeck (20); Fuß- und Radzuwegung Althemmoor - Neuer Supermarkt (22); Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16); EC-Automat (26); Bürger_innengenossenschaft (31);

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 30.000 Euro

Vorschläge aus dem Arbeitskreis zum Leitsystem und den Orientierungsstationen (folgende Maßnahme)
gelb: Informationsschilder, grün: Richtungsschilder, orange: Zielschilder

7. Erlebnis- und Informationsstationen „Zement“ (Teil 1)

Hemmoor ist mit seinem ehemaligen Zementwerk im weiten Umkreis der einzige ehemalige Großindustriestandort in einer landwirtschaftlich geprägten Region. Aufgrund des weltweit einmaligen Vorkommens von Kreide und Ton direkt nebeneinander, war dieser Ort prädestiniert für die Zementproduktion, für die diese beiden Materialien besonders wichtig sind.

Die besondere Geschichte der Zementproduktion im Dorferneuerungsgebiet soll im Rahmen eines Erlebnispfades aufbereitet werden, der von der Kulturdiele bis hin zum Rauhen Berg verläuft (1).

An verschiedenen Stationen wird zum Einen über die ehemalige Zementproduktion berichtet, zum Anderen aber auch auf Besonderheiten der Natur, wie z.B. auf die Graureiher oder den Unterschied zwischen Steinbruch und Findlingen, eingegangen. Auch ist zu überlegen, die Außenexponate des Deutschen Zementmuseums, die zur Zeit direkt vor der Kulturdiele stehen, stärker in den Erlebnispfad einzubinden.

Durch die Kombination von kognitiver Vermittlung durch Texte und Bilder, einer sinnlich-interaktiven Vermittlung durch Mitmachstationen und verschiedene Sinnesansprachen wird das Interesse zum Weitergehen gesteigert und erhaltene Informationen bei Jung und Alt vertieft. Auch die Einbindung von weiterführenden Informationen über digitale Kanäle, wie z.B. eine Handy-App, ist möglich. Ziel wäre es darüber hinaus, die Erlebnisstationen in die Maßnahme eines Leit- und Orientierungssystems einzubinden. Es wird folgende Maßnahme vorgeschlagen:

- Entwicklung und Installation eines Zementerlebnispfades entlang Maßnahme 1

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1); Rauher Berg (2-4); Barrierefreies Leitsystem (6), Parkplatz Altes Zementwerk (12); Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (16);

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 35.000 Euro

Vorschläge für Erlebnis- und Informationsstationen aus dem Arbeitskreis

01 Beginn des Weges Kulturdiele / Zementmuseum
02 Freier Blick auf See mit Darstellung Geschichte
03 Kurzes Stück Zementbahn zum Hin- und Herschieben
04 Info-Tafel Kreide-Ton, einmaliges Vorkommen
05 Grundrisse der Zementfabrik, nachgebaut
06 Hinweis Graureiher-Kolonie
07 Fundort Hemmoorer Eimer
08 Interaktiv Station: Kreide, Sand teilen, Bodenprofile
09 Eiszeit: Gegensatz Steinbruch / Findlinge
10 Info-Tafel Museum Besucherlenkung
11 Zwischenstation: Zugang zum Wasser
12 Thema Korbweiden
13 Mögliche Stationen Rauher Berg: Flakstellung, Bunker, höchste Erhebung im Stadtgebiet, Aufforstung, Legendenbildung, Geschichte Sandabbau

8. Kirchplatz Warstade

Mit dem Bau und der Einweihung der Kirche von Warstade am 15.12.1898 erfüllte sich ein lang gehegter Wunsch vieler evangelischer Christen aus Warstade, Westersode, (Alt-)Hemmoor und Hemm. Der Standort der Kirche wurde gewählt, da es sich hierbei um den höchsten Punkt von Warstade handelt. Die Kirche mit Kirchplatz in Warstade ist auch heute religiöser Mittelpunkt für alle evangelischen Christen in den drei Ortsteilen des Dorferneuerungsgebiets.

Die sehr ansprechend gebaute Kirche ist ein Werk des Architekten Eduard Wendebourg (1857 - 1940), einer der bedeutendsten Architekten für Kirchenbau in Norddeutschland. Sie lehnt sich in ihrer Bauweise an den Baustil der „Hannoverschen Schule der Neugotik an. Seitdem hat die Kirchengemeinde ein bewegtes Leben hinter sich und auch der Kirchenbau und der Kirchenplatz haben so manche Renovierung und Neugestaltung erlebt. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

_ Zuwegung

- Neugestaltung der Straße „Kirchplatz“ durch:
  - Ansprechende Pflasterung sowie optische Trennung von Straßen- und Fußgängerbereich durch Ausprägung des Pflasterbelags (Belagmuster)
  - Herstellung von Barrierefreiheit
  - Anlage eines Holzzauns mit Rankpflanzen
  - Flankierung der Straße durch ortsbildprägende Bepflanzungsmaßnahmen
  - Anbringung einer neuen Straßenbeleuchtung (Mastleuchte)
- Die optische Aufwertung des Fußweges B 73 / Richtung Kirchplatz zwischen Haus Nr. 103 und Nr. 105 durch:
  - Pflege der flankierenden Grünflächen
  - Einfassung der Beetpflanzung durch ein Klinkermäuerchen
  - Pflasterung mit Klinker (alternativ: rotes Betonpflaster wie vor der Kirche)
  - Erneuerung Geländer mit Verlängerung über den gesamten Verlauf einseitig

Ortsbildprägender Holzzaun mit Rankpflanzen
Straße gepflastert mit Verlegemuster
Fußweg 2m mit Abgrenzung
Neue Mastleuchte
Dorfbildprägende Bepflanzung
Fußweg mit Treppe
Fußweg
Info-Tafeln
Kleines Häuschen
Fahrradständer
Rundwanderweg
Sitzgelegenheiten "Krippentiere"
Bänke mit Blick auf die Kirche
Neuer Kompost-platz
Parkplatz Kirche + Kreidesee

_ Sitzgelegenheiten

- Sitzgruppen oder Bänke können im Süden der Kirche zwischen den Linden aufgestellt werden, in der Nähe der Sakristei und der Nähe der Krippenfiguren. Sie sollten in der Ausführung zu den Figuren passend in Holz gehalten werden.
- Vorschlag: Ausprägung der Sitzgelegenheiten bei der Krippe als Krippentiere, wie z.B. Ochse und Schafe
- Die Wiese im Norden / Nordosten der Kirche wird für verschiedene Kirchenaktivitäten genutzt. Daher sollten hier keine Bänke aufgestellt werden

_ Anlage Fahrradständer

- Neben dem kleinen Häuschen werden Fahrradanlehnbügel aufgestellt. So können Fahrradfahrer_innen in Ruhe Kirche und Kirchplatz erkunden. Zurzeit wird überlegt, die Kirche zu öffnen, was auch unter dem Gesichtspunkt des Tourismus eine willkommene Maßnahme wäre. Die Bänke laden zum Verweilen ein, die Infotafeln regen zur Auseinandersetzung mit Ort und Kirche an.

_ Kompoststelle

- Die Kompoststelle neben dem WC-Häuschen wird in Richtung Pfarrgarten verlegt (siehe Plan). Zum einen sieht sie unschön aus und der Platz direkt and WC-Häuschen und Rundwanderweg kann für die Fahrradständer genutzt werden

_ Infotafeln

- An das Gesamtbild der Gestaltung angepasste Informationstafeln erzählen die Geschichte(n) der Kirche und erläutern die Architektur der Kirche

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade (Maßnahme 9); Barrierefreies Leitsystem (Maßnahme 6), Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (Maßnahme 16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 85.000 Euro

Beispiel Straßenraumgestaltung (4)

9. Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade

Dieser Fuß- und Radweg rückt den bisher geplanten Streckenverlauf des Rundwanderweges Kreidesee um wenige Meter nach Osten, um die Kirche Warstade mit ihrem Umfeld in das Konzept des Rundweges einzubinden. Zeitgleich können Kosten gespart werden, da ein bereits vorhandener Wegeverlauf genutzt werden kann. So laufen in Zukunft nicht zwei Wege wenige Meter voneinander entfernt parallel zueinander und es muss nur ein Weg gepflegt werden.

Der Weg beginnt am geplanten Zugang zum Kreidesee an der Pappelreihe, läuft an der Kirche entlang und nutzt den kleinen Radweg zwischen Bebauung und Kreidesee hinter der alten Mühle, um schliesslich in die Mühlenstrasse zu münden. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Barrierefreier Ausbau des Weges als wassergebundene Wegedecke
- Breite: 2 m
- Versetzung des Zaunes um circa 2,5 m nach innen in Richtung Kreidesee unter Verwendung eines grünen Stabgitterzaunes, der sich unauffälliger in die Umgebung anpasst

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (Maßnahme 1); Kirchplatz Warstade (Maßnahme 8); Barrierefreies Leitsystem (Maßnahme 6); Parkplatz Warstade (10); Aussichtsplattform Kreidesee (11); Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (Maßnahme 16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 80.000 Euro

10. Aussichtsplattform Kreidesee

Der zur Zeit als Parkplatz an der Hauptstraße / Ecke Mühlenstraße hinter der Imbissbude „Pommi Paul“ genutzte Freiraum ist ein idealer Standort für eine Aussichtsplattform. Hier hat man einen wunderbaren Blick auf den Kreidesee. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Bau einer Plattform
- Ersatz des stark ramponierten Maschendrahtzaunes durch einen grünen Stabgitterzaun ohne Stacheldraht, der sich unauffälliger in die Umgebung einfügt
- Gestaltung der Fläche als Aufenthaltsort und Eingrünung

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: 85.000 Euro

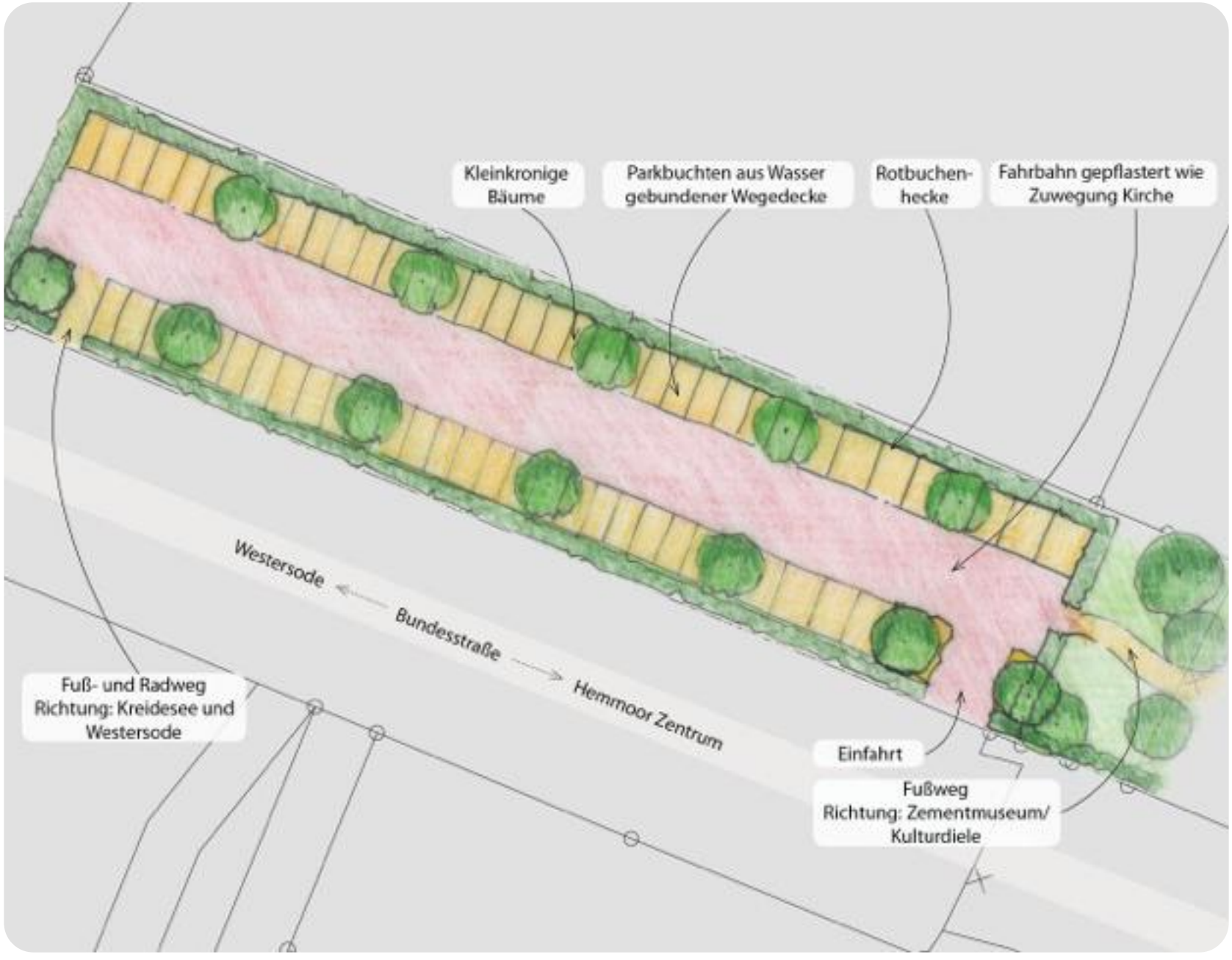
11. Parkplatz Kirche Warstade / Kreidesee

Um Spaziergängern und Naherholungssuchenden Parkmöglichkeiten zu bieten, wird im Bereich der Pappelallee am neu geplanten Zugang zum Kreidesee und direkt neben dem Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade ein einreihiger Parkplatz angelegt. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Ausbau des Parkplatzes als wassergebundene Wegedecke mit Stabilizer
- Eingrünung durch eine Hecke aus Vogelnährgehölzen Richtung Osten als Übergang zur offenen Landschaft
- Versetzung des Zaunes um circa 2,5 m nach innen in Richtung Kreidesee unter Verwendung eines grünen Stabgitterzaunes, der sich unauffälliger in die Umgebung einfügt

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: 81.000 Euro


Kleinkronige Bäume
Parkbuchten aus Wasser gebundener Wegedecke
Rotbuchen-hecke
Fahrbahn gepflastert wie Zuwegung Kirche
Westersode
Bundesstraße
Hemmoor Zentrum
Fuß- und Radweg Richtung: Kreidesee und Westersode
Einfahrt
Fußweg Richtung: Zementmuseum/ Kulturdiele

12. Neugestaltung Parkplatz Altes Zementwerk

Der Parkplatz der früheren Zementfabrik liegt zur Zeit optisch wenig eingebunden an der Bundesstraße B 73. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Rahmung und Eingrünung des Parkplatzes durch eine Rotbuchenhecke
- Rückbau der Pflasterbetonfläche
- Schaffung von Parkbuchten aus wassergebundener Wegedecke (davon 12 Behindertenparkplätze)
- Optische Ausgestaltung der Zufahrt durch Ausprägung des Pflasterbelags (Belagmuster) wie Zufahrt Kirche Warstade und Fußwege Rauher Berg
- Pflanzung kleinkroniger Bäume
- Anlage eines Fuß- und Radweges Richtung Zementmuseum / Kulturdiele sowie Richtung Kreidesee

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (Maßnahme 1); Erlebnis- und Informationsstationen „Zement“ (Maßnahme 7); Aussichtsplattform Kreidesee (Maßnahme 11); Marketingstrategie „Tourismus für Alle“ (Maßnahme 16)

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: 300.000Euro

13. Anbau Feuerwehrhaus

Die Freiwillige Feuerwehr Westersode hat zurzeit 37 Mitglieder in der Einsatzabteilung, 23 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr und 13 Mitglieder in der Altersabteilung. Das genutzte Feuerwehrhaus ist im Jahre 1954 errichtet worden. Im Jahre 1977 kam ein Anbau in Flachdachbauweise hinzu. Zu damaligen Zeit waren die Anforderungen an ein Feuerwehrhaus nicht so hoch wie heute. Aus heutiger Sicht zeigt sich folgende Problematik:

- die Einstellplätze der Einsatzfahrzeuge sind laut Feuerwehr-Unfallkasse zu eng
- Der Platz der persönlichen Schutzausrüstung der Einsatzabteilung ist nicht ausreichend. Somit kann die Ausrüstung nicht angemessen gelagert werden, da den Einsatzkräften heute wesentlich mehr Ausrüstung zur Verfügung steht als früher (früher: Helm und Handschuhe / heute: Helm, Handschuhe, Sicherheitsgurt, Überhose, Überjacke, Stiefel)
- Die Ausrüstung lagert im Gefahrenbereich der Fahrzeuge
- Der Platz der Jugendfeuerwehrausrüstung ist nicht ausreichend, da nur 14 Haken zur Verfügung stehen (23 Mitglieder!). Auch die Jugendfeuerwehrmitglieder sind mit Helmen, Handschuhen, Überjacken und Sicherheitsschuhen ausgestattet

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Errichtung eines ortsbildprägenden Baus von circa 10 x 6 m hinter dem Feuerwehrhaus als Einstellplatz für ein Einsatzfahrzeug und mit Aufenthaltsraum für die Jugendfeuerwehr im zweiten Stock. Der jetzige kleine Einstellplatz aus dem Jahre 1954 wird dann nicht mehr als Einstellplatz benötigt
- An dieser Stelle entsteht ein Raum für die persönliche Schutzausrüstung der Einsatzabteilung und der Jugendfeuerwehr (das hätte zwei Vorteile: zum einen entsteht so genügend Platz für die Ausrüstung und zum zweiten können sich die Mitglieder der Einsatzabteilung so gefahrlos ausrüsten)

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Neugestaltung Zufahrt Feuerwehrhaus (Maßnahme 14)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 135.000 Euro

14. Neugestaltung Zufahrt Feuerwehrhaus

Die Zufahrt zum Feuerwehrhaus Westersode liegt direkt an der Dorfstraße. Sie soll ortsbildprägend gestaltet werden. Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Optische Ausgestaltung der Zufahrt durch Ausprägung des Pflasterbelags (Belagmuster) wie Zufahrt Kirche Warstade, Fußwege Rauher Berg und Zufahrt Parkplatz der ehemaligen Zementfabrik
- Weitere Begrünung der Zufahrt durch ortsbildprägende Bepflanzungsmaßnahmen

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Anbau Feuerwehrhaus (Maßnahme 13)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 35.000 Euro

15. Erhalt und Entwicklung der Grundschule Althemmoor

Schulen gehören mit zu der wichtigsten Infrastruktur für Ortschaften auf dem Land. Sie gewährleisten die Bildungsversorgung und sind oft ein entscheidendes Kriterium für Zuzug oder Wegzug junger Familien. In Zeiten des demographischen Wandels wird es immer schwieriger, die schulische Versorgung auch in kleineren Ortschaften gewährleisten zu können. Ist sie, wie im Dorferneuerungsgebiet noch vorhanden, sollte sie nach Möglichkeit erhalten werden. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Zukunftsweisende Gestaltung der Freiräume
- Zukunftsweisendes Raumkonzept in Verbindung Schulkonzept
- Entwicklung entsprechender schulischer Konzepte, die eine Schule auch für übergeordnete Behörden attraktiv und erhaltenswert machen

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: ohne Kalkulation

16. Marketingstrategie „Tourismus für Alle“

„Tourismus für Alle“, das bedeutet inklusiver Tourismus, der auch für Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen funktioniert und attraktiv ist. So wollen z.B. die Betreiber des Kreidesees ihre touristischen Angebote für Menschen mit Behinderungen zukünftig erweitern. Gerade das Tauchen ist ein Sport, der offensichtlich auch von vielen Menschen mit Behinderungen ausgeführt werden kann.

Inklusion ist ein gesellschaftlicher Trend. Angebote zur Inklusion werden momentan von der Bundesregierung gefördert[1] . Mit einem so attraktiven touristischen Ziel wie dem Kreidesee, ist Hemmoor wie geschaffen für ein starkes Angebot in diesem Bereich. Damit solche Angebote wahrgenommen werden können, muss die Infrastruktur des Ortes barrierefrei gestaltet sein und es muss weitere barrierefreie Angebote wie Unterkünfte und Gastronomie geben. All diese Angebote müssen entsprechend beworben und vermarktet werden. Für Hemmoor und die Dorfteile aus der Dorfentwicklung bietet derTourismus für Alle eine großartige Gelegenheit, sich touristisch weiter zu entwickeln und ein Alleinstellungsmerkmal zu gewinnen, über das viele andere touristische Nah- und Fernziele nicht verfügen. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Entwicklung und Umsetzung einer Marketingstrategie „Tourismus für Alle“

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg (1); Rauher Berg (2-4); Dorfgemeinschaftshaus (5) Barrierefreies Leitsystem (6), Erlebnis- und Informationsstationen „Zement“ (7); Aussichtsplattform Kreidesee (19)

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: 25.000 Euro

17. Höfe als außerschulische Lernorte

Im Rahmen der Schulbildung vor Ort in den Gemeindeteilen sowie zur Stärkung der noch vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe und sicherlich auch für den regionalen Tourismus wird vorgeschlagen, Höfe als außerschulische Lernorte zu entwickeln. In der Planungsarbeit wurde das Konzept exemplarisch am Beispiel der Milchverarbeitung erarbeitet, die bei einem Ausflug thematisiert werden könnten, z.B.

- Woher kommt die Milch?
- Was passiert mit der Milch?
- Vom Kälbchen zur Kuh (Lebensdauer; Wann gibt die Kuh Milch; Was frisst sie?)
- Auch Themen wie der Jahresablauf auf einem landwirtschaftlichen Betrieb oder der Maschinenpark sowie dessen Pflege können interessante Themen sein.

Ein konkreter Programmablauf eines Schulausfluges könnte folgendermaßen aussehen:

- Begrüßung mit Überblick über den Hof und den Tagesablauf
- Theorie zum Ablauf auf dem Hof
- Aufteilung in kleine Gruppen
- Besichtigung des Melkstandes
- Kontakt mit den Tieren
- Besichtigung des Maschinenparks
- Verköstigung z.B. mit Milch, Käse und Joghurt
- Quiz
- Spielen in der Heuecke

Bisher gibt es solche Angebote in der Region noch nicht.

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

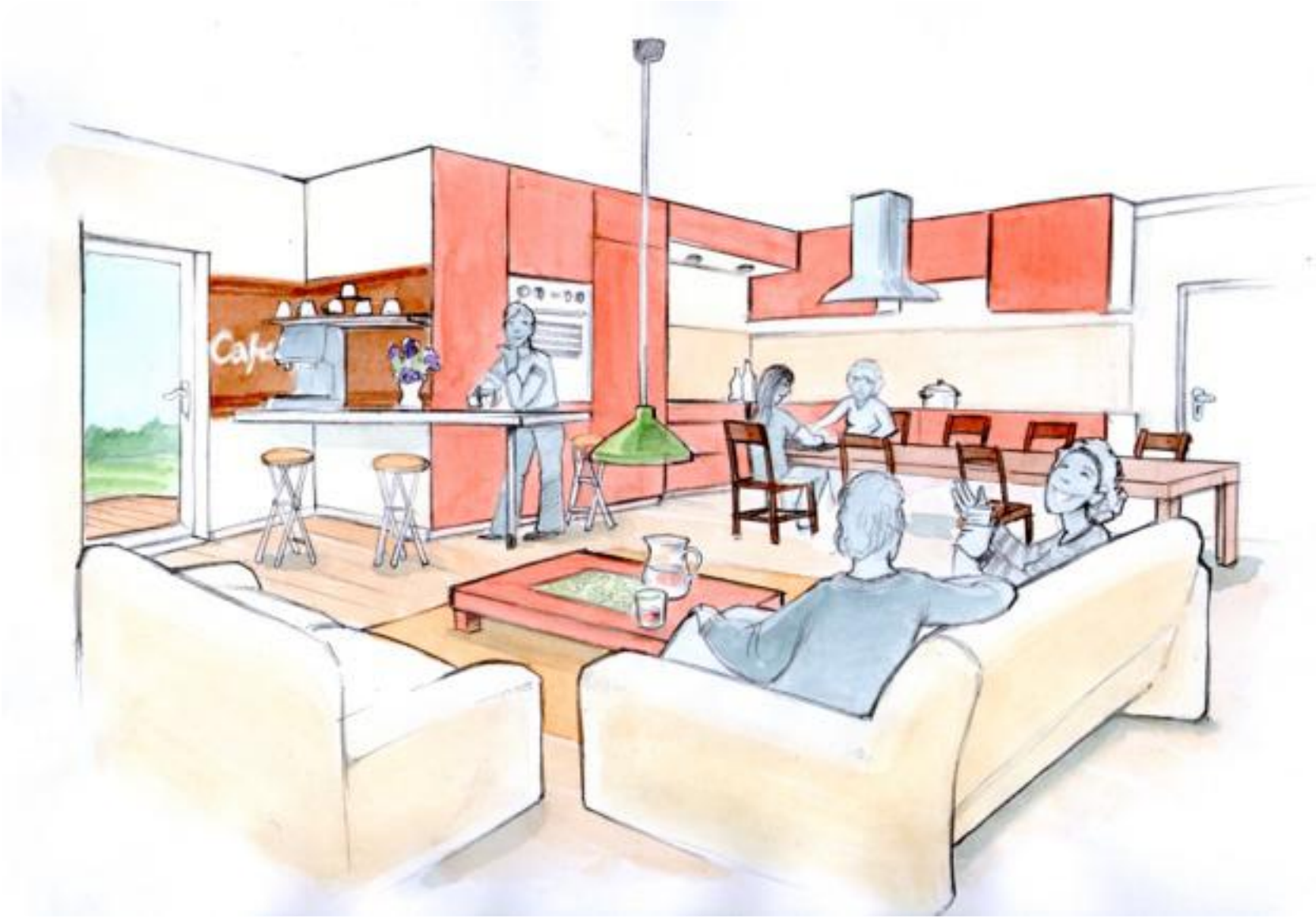
_ Kostenprognose: nicht investiv

Maßnahmen Bröckelbeck

Während die anderen Gemeindeteile im Rahmen dieser Dorfentwicklung relativ dicht beieinander liegen und auch die Nähe zum Zentrum von Hemmoor gegeben ist, ist Bröckelbeck eine kleine Ortschaft mit insgesamt ca. 42 Häusern und zurzeit 107 Einwohner_innen. Bröckelbeck liegt etwa 2 bis 3 Kilometer von den anderen Gemeindeteilen entfernt und ist durch die Kreisstraße 29, die weder über einen Fuß- noch über eine Radweg verfügt, mit Westersode verbunden. Das führt dazu, dass Bröckelbeck relativ abgeschnitten von der gemeinschaftlichen Infrastruktur aller anderen Ortschaften ist, da diese ohne Auto, z.B. für Kinder, Jugendliche oder ältere Menschen, die alleine unterwegs sind, kaum erreichbar sind.

Dadurch hat sich in Bröckelbeck eine kleine, aber starke Gemeinschaft und ein eigenes Identitätsbewusstsein gebildet. Während der Arbeitskreisarbeit fand das unter anderem darin seinen Ausdruck, dass die Bröckelbecker kontinuierlich und engagiert mitgearbeitet und sehr konstruktiv nach Lösungen für ihre Ortschaft gesucht haben - durchaus aber immer mit Blick auf die gemeinsamen Interessen des Dorferneuerungsgebietes.

Neben allen anderen Maßnahmen sind dadurch auch die folgenden Maßnahmen entstanden, die die Bröckelbecker Situation besonders ins Auge fassen und vom gesamten Arbeitskreis als Maßnahmen mit hoher Priorität bewertet wurden. Zentrale Anliegen sind dabei die Verbesserung der Verkehrssituation in Bröckelbeck sowie die Notwendigkeit eines sozialen Treffpunktes.


Cafe

18. Soziales Wohnzimmer

Die Bröckelbecker führen ein sehr engagiertes Vereins- und Nachbarschaftsleben. Bedingt durch die Streulage Bröckelbecks und die Distanz zu gemeinschaftlicher Infrastruktur ist das Bedürfnis groß, einen Ort zu haben, an dem sich gesellschaftliches Leben ausdrücken kann und wo die Bröckelbecker zusammenfinden können.

Zur Zeit ist nur ein stark sanierungsbedürftiger Schießstand vorhanden, der jedoch weder genügend Platz bietet, noch durch Bausubstanz, seine ortsbildprägende Ausstrahlung oder Lage besticht. Größere Feste und Versammlungen müssen im Zelt stattfinden. So entstand das Konzept des sozialen Wohnzimmers, einer kleine Version eines Dorfgemeinschaftshauses.

Ein soziales Wohnzimmer ist von der Gestaltung her für Gruppen von bis zu 30 Menschen ausgelegt, um sehr unterschiedlichen Aktivitäten und Veranstaltungen Raum zu bieten: dem Klönschnack, Vereinsaktivitäten, dem Kindergeburtstag oder als ein offener Ort, an dem man sich mit einer Zeitung hinsetzen kann und andere Bröckelbecker trifft. Ein solches soziales Wohnzimmer lässt sich auch in vorhandenen Gebäuden mit überschaubaren Renovierungs- und Umbauarbeiten realisieren. Den Bröckelbeckern ist bewusst, dass ein solcher Raum auch Eigenengagement der Bröckelbecker im Unterhalt benötigt, welches sie gerne dafür aufbringen werden.

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Dorfgemeinschaftshaus (5); Fuß- und Radweg Westersode - Bröckelbeck (20)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 40.000 Euro

19. Fußweg entlang der Kreisstraße in Bröckelbeck

In Bröckelbeck gibt es keinen Bürgersteig. Auch keinen Fuß- oder Radweg. Alle Kinder, aber natürlich auch alle Erwachsenen und Senioren müssen im Rinnstein entlang der Kreisstraßen (K21 und K 29) laufen. Das bedeutet nicht nur nasse Füße bei Regen, sondern stellt eine große Gefahr für alle Fußgänger_innen und Radfahrer_innen, z.B. auf dem täglichen Weg zum Schulbus, zum Friedhof oder zum Zeitung holen am Bushäuschen dar (auf der Kreisstraße gilt übrigens Tempo 70!). Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Zeitnaher Vor-Ort-Termin mit Politik und Verwaltung
- Anlage eines Fuß- und Radweges einseitig entlang der Kreisstraße

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Soziales Wohnzimmer Bröckelbeck (Maßnahme 18); Fuß- und Radweg Westersode-Bröckelbeck (Maßnahme 20); Kreisel Bröckelbeck (Maßnahme 21)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 220.000 Euro

20. Fuß- und Radweg Westersode - Bröckelbeck

Die Westersoder Schulstraße/ Bröckelbecker Straße (K29) verbindet Bröckelbeck mit Westersode. Möchte man zu Fuß oder mit dem Fahrrad von Bröckelbeck nach Westersode gelangen, so muss man auf der Straße laufen oder fahren. Das birgt ein erhebliches Gefahrenpotential und verhindert Kontakt zwischen den Ortschaften für nicht KFZ-Besitzer_innen. Durch die Anlage eines Fuß- und Radweges würde sich nicht nur die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer_innen erhöhen, sondern gleichzeitig eine direkte Verbindung zur bereits bestehenden „Zwei-Luftkurorte-Route“ schaffen. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Zeitnaher Vor-Ort-Termin mit Politik und Verwaltung
- Anlage eines Fuß- und Radweges einseitig entlang der Kreisstraße

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Soziales Wohnzimmer Bröckelbeck (Maßnahme 18); Fuß- und Radweg entlang der Kreisstraße Bröckelbeck (Maßnahme 20); Kreisel Bröckelbeck(Maßnahme 21)

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 620.000 Euro

21. Kreisel in Bröckelbeck

Die Kreuzung Bröckelbecker Straße (K29), Kreisstraße (K21) und Vareler Dorfstraße stellt für die Bürgerschaft von Bröckelbeck einen großen Gefahrenpunkt dar. Die für Fußgänger und Radfahrer schwierige Verkehrslage (Tempo 70) könnte durch den Bau eines Kreisels massiv entschärft werden. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

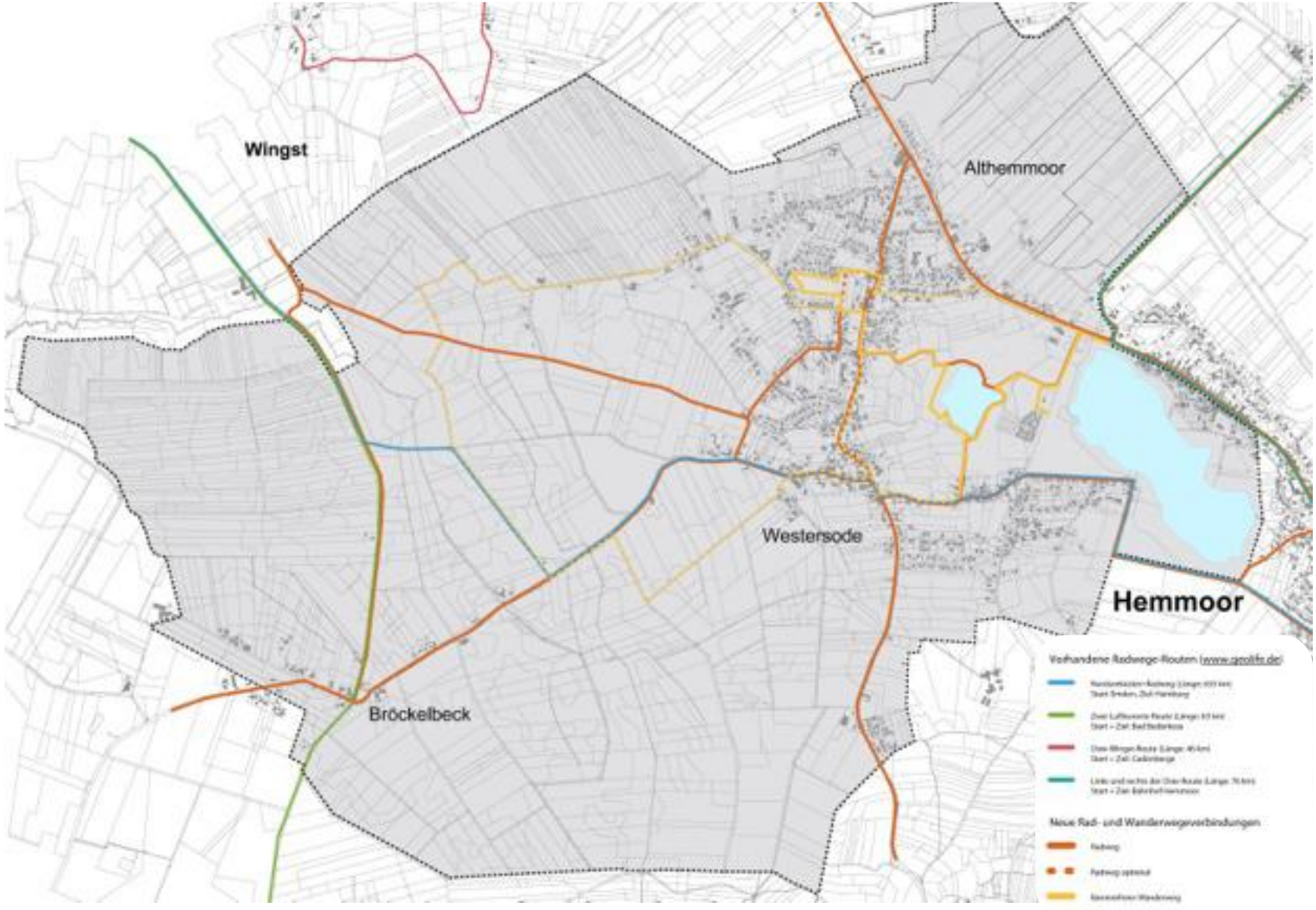
- Zeitnaher Vor-Ort-Termin mit Politik und Verwaltung
- Regelmäßige Gespräche mit dem Landkreis Cuxhaven über die Situation vor Ort durch Politik, Verwaltung und die Bröckelbecker Bürgerschaft
- Anlage eines Kreisels

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Soziales Wohnzimmer Bröckelbeck (Maßnahme 18); Fuß- und Radweg entlang der Kreisstraße Bröckelbeck (Maßnahme 19); Fuß- und Radweg Westersode-Bröckelbeck (Maßnahme 20)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: Ohne Kalkulation


Wingst
Althemmoor
Westersode
Hemmoor
Bröckelbeck
Vorhandene Radwege-Routen (www.geolife.de)
Neue Rad- und Wanderwegverbindungen

Maßnahmen Infrastruktur und Wege

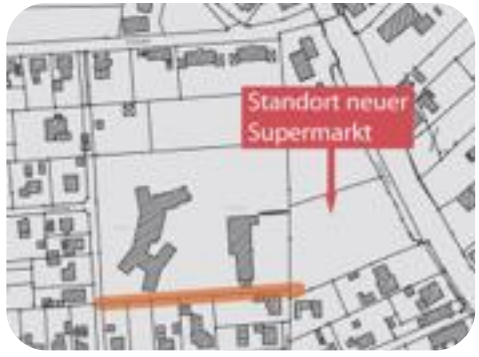
Straßen innerhalb ländlicher Ortschaften zeichnen sich durch Straßenversätze, Wechsel von Richtung und Gefälle, Aufweitungen und Engstellen, angrenzende und verschiedenartig gestaltete Seitenflächen sowie Hof- und Gebäudezufahrten aus. Einen wesentlichen optischen Einfluss haben zudem die Anlieger mit der Gestaltung ihrer Privatflächen, z.B. Vorgärten, Zäune, Wahl der Heckenpflanzen und Pflasterung der Einfahrten.

Den Eindruck, den eine Straße vermittelt, wird besonders durch Ausbaudetails bestimmt. Die das Dorfbild prägende Wirkung einer Erschließungs- oder Anliegerstraße hängt von der Art der Bodenbefestigung, der Ausprägung des Fußgängerbereichs sowie der Bepflanzung ab. Hier ist generell die Schaffung von „weichen Übergängen“ von der Fahrbahn zum Haus, sowie zu Vorbereichen und Gärten ein wesentliches Kriterium.

Im Dorferneuerungsgebiet ist es zudem sinnvoll, auf ein schlüssiges Fuß- und Radwegekonzept hinzuarbeiten, so dass eine gute Anbindung zwischen den Ortschaften im alltäglichen Leben gefördert und gleichzeitig Erholungsmöglichkeiten angeboten werden, die auch touristischen Ansprüchen genügen. Gut begehbare bzw. befahrbare Wege sind in der dorfnahen Landschaft als Wirtschaftswege für die Landwirtschaft wichtig und bieten nicht landwirtschaftlich tätigen Bürger_innen und Besucher_innen eine wichtige Erholungsfunktion in der Landschaft. Sie können sehr zur Aufwertung eines Dorfes beitragen. Im Dorferneuerungsgebiet werden übergeordnet folgende Bausteine vorgeschlagen:

- ein schlüssiges Konzept für (auch touristisch nutzbare) Fußwegeverbindungen, insbesondere um den Kreidesee und Tonsee herum
- die ortsbildprägende Neugestaltung einiger bestehender Straßen und Wege
- die Anlage neuer Radwegeverbindungen und die Entwicklung eines schlüssigen Radwegekonzepts mit Anschlüssen an bestehende Radwanderrouten

Einige dieser Maßnahmen haben wir, wegen des thematischen Zusammenhangs, den Maßnahmen Leben im Dorf / Natur und Tourismus, sowie Bröckelbeck zugeordnet. Infrastrukturelle Maßnahmen, die für sich selbst stehen, haben wir in diesem Kapitel zusammengefasst.



22. Fuß- und Radweg Althemmoor - Neuer Supermarkt

Die Nahversorgung von Westersode, Althemmoor und Warstade wird in Zukunft durch einen Supermarkt gewährleistet werden. Damit dieser auf direktem Weg von Fußgänger_innen und Radfahrer_innen erreicht werden kann, ist die Neuanlage eines Fuß- und Radwegs entlang der Grundschule Althemmoor notwendig. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Anlage eines Fuß- und Radweges (ohne KFZ-Nutzung)

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

_ Priorität des Arbeitskreises: 1

_ Kostenprognose: 45.000 Euro

Ansicht Dorfstraße

23. Neugestaltung Dorf- und Lindenstraße (in Abschnitten)

Die Dorf- und Lindenstraße ist die Hauptstraße von Althemmoor und Westersode. Sie ist mit einer durchschnittlichen Breite von 6,50 m zwischen den Borden entsprechend des Verkehrsaufkommens ausgelegt. Das Fehlen der Fahrbahnmittenmarkierung ist positiv zu bewerten, da so zur Geschwindigkeitsreduzierung beigetragen wird. Auch die Trennung der Verkehrsarten ist bei der Stärke des Verkehrsaufkommens angebracht.

Insgesamt macht die Dorf- und Lindenstraße in vielen Bereichen einen städtischen Eindruck und trägt wenig zum dörflichen Ortsbild bei. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Barrierefreie Neugestaltung der Fußwege mit dem Dorfbild entsprechenden Materialien, wie z.B. Natursteinpflaster
- Aufwertung des Straßenbildes durch Bepflanzung mit kleinkronigen Straßenbäumen, wo möglich
- Anlage von dörflichen Stauden- und Ruderalpflanzbereichen, wo möglich
- Anregung von Privatmaßnahmen, wie z.B. die Pflanzung von Kletterpflanzen und Spalierbäumen, Anpassung von Elemente wie z.B. Zäune auf das dörfliche Erscheinungsbild (siehe auch Gestaltungsratgeber)
- Aufstellung von Bänken in Bereichen, die genügend Platz bieten (Raumkanten) zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Fuß- und Radweg Westersode-Bröckelbeck (20); Neugestaltung Bergstraße (24); Neugestaltung Feldstraße (25); Erneuerung der Straßenbeleuchtung (27)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 150.000 Euro

24. Neugestaltung Bergstraße

Die Bergstraße ist eine Nebenstraße zur Dorfstraße in Westersode. Sie ist mit einer durchschnittlichen Breite von 6,00 m zwischen den Borden entsprechend dem Verkehrsaufkommens ausgelegt. Das Fehlen der Fahrbahnmittenmarkierung ist positiv zu bewerten, da so zur Geschwindigkeitsreduzierung beigetragen wird.

Insgesamt macht die Bergstraße einen städtischen Eindruck und trägt wenig zum dörflichen Ortsbild bei. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Gestaltung eines einheitlichen Straßenprofils (Entfernung der Bordsteine)
- Neugestaltung der Fahrbahn, z.B. aus Natursteinpflaster
- Abgrenzung der Straßenseiten für den Fußverkehr durch eine Entwässerungsmulde aus Natursteinpflaster
- Barrierefreie Neugestaltung der Fußwege mit dem Dorfbild entsprechenden Materialien, wie z.B. Natursteinpflaster
- Aufwertung des Straßenbildes durch Bepflanzung mit kleinkronigen Straßenbäumen, wo möglich
- Anlage von dörflichen Stauden- und Ruderalpflanzbereichen, wo möglich
- Anregung von Privatmaßnahmen, wie z.B. die Pflanzung von Kletterpflanzen und Spalierbäumen, Anpassung von Elementen wie z.B. Zäune auf das dörfliche Erscheinungsbild (siehe auch Gestaltungsratgeber)
- Aufstellung von Bänken in Bereichen, die genügend Platz bieten (Raumkanten) zur Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Anlage von Parkbuchten

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Neugestaltung Dorf- und Lindenstraße (21); Erneuerung der Straßenbeleuchtung (27)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 480.000 Euro

25. Neugestaltung Feldstraße

Die Feldstraße ist eine Nebenstraße zur Lindenstraße in Althemmoor. Sie ist mit einer durchschnittlichen Breite von 5,00 m entsprechend dem Verkehrsaufkommen ausgelegt. Das Fehlen der Fahrbahnmittenmarkierung ist positiv zu bewerten, da so zur Geschwindigkeitsreduzierung beigetragen wird. Insgesamt macht die Feldstraße einen städtischen Eindruck und trägt wenig zum dörflichen Ortsbild bei. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Gestaltung eines einheitlichen Straßenprofils (Entfernung des Bordsteins)
- Neugestaltung der Fahrbahn, z.B. aus Natursteinpflaster
- Abgrenzung einer Straßenseite für den Fußverkehr durch eine Entwässerungsmulde aus Natursteinpflaster
- Barrierefreie Neugestaltung des Fußwegs mit dem Dorfbild entsprechenden Materialien, wie z.B. Natursteinpflaster
- Anregung von Privatmaßnahmen, wie z.B. die Pflanzung von Kletterpflanzen und Spalierbäumen, Anpassung von Elemente wie z.B. Zäune auf das dörfliche Erscheinungsbild (siehe auch Gestaltungsratgeber)
- Aufstellung von Bänken in Bereichen, die genügend Platz bieten (Raumkanten) zur Steigerung der Aufenthaltsqualität

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Neugestaltung Dorf- und Lindenstraße (21); Erneuerung der Straßenbeleuchtung (27)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 160.000 Euro

26. EC-Automat im Dorf

Momentan gibt es in den Gemeindeteilen der Dorfentwicklung keinen einzigen Geldautomaten. Die Installation eines EC-Automaten an einem leicht zugänglichen und zentralen Ort wird dringend benötigt.

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Dorfgemeinschaftshaus (5)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

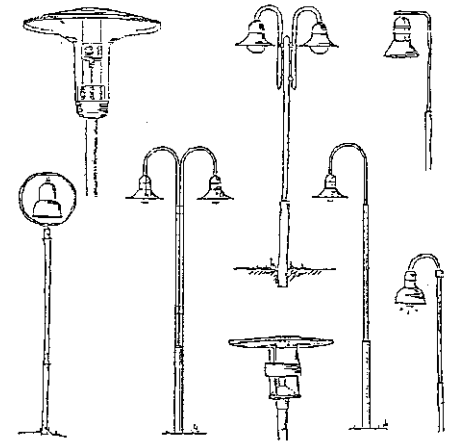
_ Kostenprognose: nicht investiv

27. Ortsbildprägende Erneuerung der Straßenbeleuchtung

Der Straßenbeleuchtungsbau ist im Dorferneuerungsgebiet abgeschlossen. Es sind in allen Ortsteilen Straßenlampen vorhanden, Leitungen müssen nicht mehr verlegt werden. Die gegenwärtige Straßenbeleuchtung ist städtisch geprägt und entspricht dem dörflichen Ortsbild nicht. Die Erneuerung erstreckt sich auf das gesamte Dorferneuerungsgebiet. Insgesamt sollen 55 Leuchten ausgetauscht werden.

Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Ortsbildprägende Auswahl von Form und Material der Masten und Leuchten
- Niedrige Lichtpunkthöhe (3,0 bis 3,5 m)
- Richtige Wahl des Leuchtmittels (Insekten- und Fledermausschutz durch Verwendung von Natriumdampfhochdrucklampen (NAV) oder LED-Lampen
- Reduzierung des Beleuchtungsniveaus auf das gestalterisch und funktional notwendige Maß, um unnötige Lichtemissionen („Lichtverschmutzung“) zu reduzieren. Das spart zudem Kosten (Wirtschaftlichkeit!) und ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz



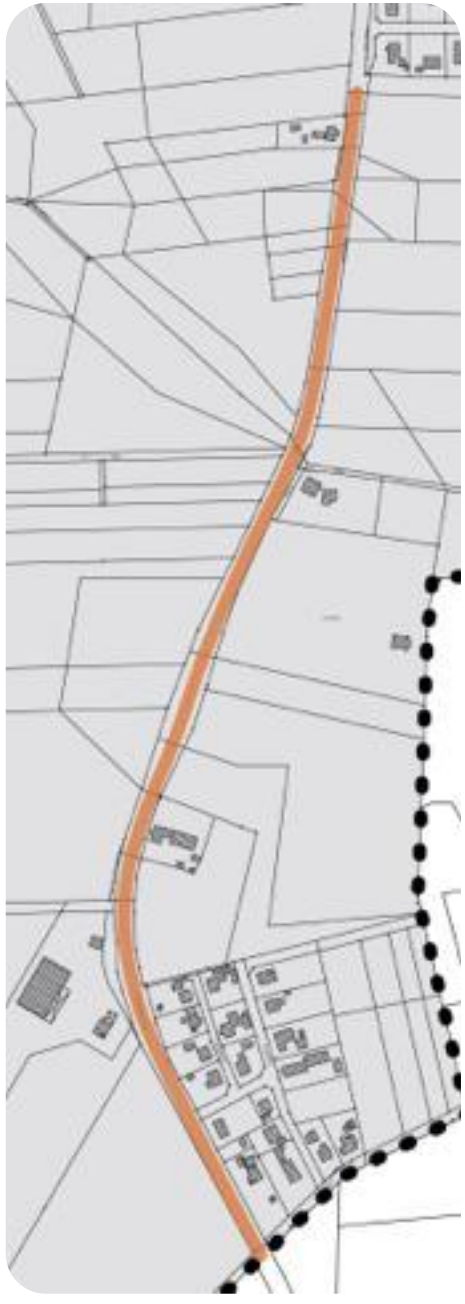
Beispiele fürAufsatzleuchten

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Betrifft das ganze Dorfentswicklungsgebiet

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 85.000 Euro



28. Fuß- und Radweg Kegelbahn - Elsa-Brandström-Straße

Die Elsa-Brandström-Straße verbindet den Ortsteil Westersode mit dem Zentrum von Hemmoor. Durch die Anlage eines Fuß- und Radweges erhöht sich die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer_innen und es entsteht ein entsprechender Anschluss des Dorferneuerungsgebiets an das Zentrum Hemmoor. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Anlage eines Fuß- und Radweges einseitig

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Neugestaltung Dorf- und Lindenstraße (21); Erneuerung der Straßenbeleuchtung (27)

_ Priorität des Arbeitskreises: 2

_ Kostenprognose: 320.000 Euro

Maßnahmen Energiewende

Die Energiewende ist eines der ehrgeizigsten Projekte der derzeitigen Bundesregierung und wird nur funktionieren, wenn sich auch die lokalen Gemeinden und Städte auf den Weg machen. Hier wird in den kommenden Jahren einiges auf die Kommunen zukommen und es gilt, mit innovativen regenerativen Konzepten voranzugehen, sowohl in Form von Infrastrukturmaßnahmen als auch in Bezug auf ein generelles Umdenken bei der Energieversorgung.

Der Aufbau und Erhalt einer regenerativen und günstigen Energieversorgung, möglichst in kommunaler oder Bürgerhand, gehört zu den wichtigen Zukunftsfragen und -aufgaben. Kommunen und Bürger_innen, die sich hier frühzeitig auf den Weg machen, werden nicht nur auf Förderungen zurückgreifen, sondern sich auch eine gute Basis für die zukünftige Energieversorgung aufbauen können. Das ist ein wichtiges Kostenargument für Bürger_innen und ein wichtiges Standortargument für Wirtschaft und Landwirtschaft.

Bei den Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende geht es auch darum, die vorhandene Ressourcen, wie z.B. Wind und Fläche, so zu nutzen, dass Gewinne in der Region bleiben.

29. Bürger_innenwindrad

Während der Arbeitskreissitzungen wurde vielfach die Möglichkeit einer Beteiligung der Bürger_innen am geplanten Windpark in Westersode diskutiert. Eine Privatinitiative für den Bau von zwei Windrädern ist bereits vorhanden. Weitere Beteiligungen wären möglich.Es besteht Einigkeit, dass die lokale Wirtschaft und die Bürger_innen von der Ressource Wind profitieren sollten. Die Beteiligung an Windrädern kann dabei sowohl kommunal als auch z.B. über eine zu gründende Bürger_innengenossenschaft organisiert werden. Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen

- Ausarbeitung eines Bürgerwindparkkonzepts durch die Gemeinde

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Gemeinschaftliche Biogasanlage (30); Bürger_innengenossenschaft (31)

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: ohne Kalkulation

30. Gemeinschaftliche Biogasanlage

Der Arbeitskreis hat sich intensiv mit dem Bau einer Biogasanlage beschäftigt, die nicht mit Mais, sondern mit Gülle und kompostierbaren Abfällen betrieben werden kann. Nach Anhörung eines Experten wurde deutlich, dass es zurzeit noch große Schwierigkeiten bereitet, wenn nichtorganischer Müll, z.B. aus nicht sauber befüllten Biotonnen, in eine solche Anlage gelangt. Auf der anderen Seite könnte eine solche Biogasanlage durchaus eine interessante Lösung für die Entsorgung der Biotonnen sein, die ab 2014 im Landkreis Cuxhaven eingeführt werden.

Hemmoor ist „traditionell ein Standort der Entsorgung“ (Samtgemeindebürgermeister Brauer). Daher ist es empfehlenswert, ein Konzept für eine gemeinschaftliche Biogasanlage, die die Entsorgung der Biotonne beinhaltet, weiter zu denken und zu verfolgen.

Der Bau einer solchen Biogasanlage sollte in jedem Fall mit einem entsprechenden Fernwärmenetz verbunden sein.

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Bürger_innenwindrad (29); Bürger_innengenossenschaft (31)

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: ohne Kalkulation

31. Bürger_innengenossenschaft

Genossenschaften sind eine gute Geschäftsform, um bürgerschaftliche und wirtschaftliche Anliegen zusammen zu verwirklichen. Genossenschaften sind demokratisch organisiert und stellen gleichzeitig eine vollwertige Unternehmensform dar. Bürger_innengenossenschaften haben derzeit Konjunktur, insbesondere bei Energieprojekten und egal ,ob es sich dabei um Bürger_innenwindparks, um Photovoltaikanlagen oder Fernwärmenetze in Nachbarschaften handelt.

Auch bei der Verwirklichung anderer Vorhaben machen Genossenschaften Sinn: z.B. bei gemeinschaftlichen Bau- oder Tourismusprojekten. Gerade in Zeiten, in denen die Spiel- und Handlungsräume von Kommunen immer geringer werden, sind Genossenschaften ein gutes Modell, um dennoch wichtige infrastrukturelle Aufgaben anzupacken.

Die Gründung einer entsprechenden Bürger_innengenossenschaft wurde von vielen Arbeitskreismitgliedern bei verschiedenen Projekten in Erwägung gezogen: nicht nur bei den Maßnahmen des Bereichs Energiewende, sondern insbesondere auch beim Sozialen Wohnzimmer in Bröckelbeck und beim Dorfgemeinschaftshaus am Rauhen Berg. Die Gründung einer Genossenschaft sollte in der Umsetzungsphase konkret in Erwägung gezogen werden.

_ Diese Maßnahme ist mit folgenden anderen Maßnahmen verknüpft

Bürger_innenwindrad (29); Gemeinschaftliche Biogasanlage (30)

_ Priorität des Arbeitskreises: 3

_ Kostenprognose: nicht investiv

Prioritäten und Kostenprognose

Öffentliche Projekte, die im Rahmen der Dorferneuerung umgesetzt werden sollen, sind in der folgenden Prioritätenliste dargestellt. Sie wurde von den Arbeitskreismitgliedern, Vertreter_innen der Gemeinde und dem IPG erstellt.

Maßnahmen mit der Bewertung *1. Priorität* sind Maßnahmen, die zentrale Anliegen des Arbeitskreises darstellen und notwendig sind, um das Projekt „Dorferneuerung Westersode und Althemmor mit Teilen von Warstade" auf den Weg zu bringen. Maßnahmen mit der Bewertung *2. Priorität* beschreiben zentrale und wichtige Maßnahmen der Dorfentwicklung, die jedoch nicht zwingend notwendig für das Gelingen des Gesamtprojekts sind. Maßnahmen der *3. Priorität* sind Maßnahmen, deren Förderung durch Mittel der Dorferneuerung wünschenswert sind.

Die vorläufigen Kostenprognosen geben einen Überblick über den zu erwartenden Finanzbedarf für die öffentlichen Maßnahmen der Dorferneuerung Westersode und Althemmor mit Teilen von Warstade. Kostenschätzungen nach DIN 276 setzen genaue Massenermittlungen, sowie differenziertere Aussagen zu Materialwahl und technischer Ausführung voraus. Sie können daher erst im Verlauf weiterer Entwurfs- und Ausführungsplanungen gemacht werden. Die dargestellten Kosten verstehen sich brutto und setzen sich aus Bau- und Planungskosten zusammen. Sie sind als Einzelmaßnahmen kalkuliert, d.h. dass Kosten gespart werden können, wenn mehrere Baumaßnahmen zusammenhängend ausgeführt werden können.

Maßnahmenübersicht

Nr.	Maßnahme / Projekt	Priorität	Kostenprognose in Euro
	Erste Priorität		
	Leben im Dorf und Tourismus		
1	Fuß- und Radweg Kulturdiele - Rauher Berg	**1**	**195.000 €**
2	Rauher Berg: Gestaltung der öffentlichen Flächen	**1**	**180.000 €**
3	Rauher Berg: Abenteuerspielplatz	**1**	**205.000 €**

Nr.	Maßnahme / Projekt	Priorität	Kostenprognose in Euro
4	Rauher Berg: Aussichtsturm	1	105.000 €
5	Dorfgemeinschaftshaus / Dorftreff (mit Freiflächen & Parkplätzen)	1	1.550.000 €
6	Barrierefreies Leitsystem	1	30.000 €
7	Erlebnis- und Informationsstationen „Zement“ (Teil 1)	1	35.000 €
	Bröckelbeck		
18	Soziales Wohnzimmer	1	40.000 €
19	Fußwege entlang der Kreisstraße in Bröckelbeck	1	220.000 €
20	Fuß- und Radweg Westersode - Bröckelbeck	1	620.000 €
	Infrastruktur / Wege		
22	Fuß- und Radzuwegung Althemmoor - Neuer Supermarkt	1	45.000 €
	Summe 1. Priorität gesamt		**3.225.000 €**
	Zweite Priorität		
	Leben im Dorf und Tourismus		
8	Kirchplatz Warstade	2	85.000 €

Nr.	Maßnahme / Projekt	Priorität	Kostenprognose in Euro
9	Fuß- und Radweg Kreidesee - Kirche Warstade	2	80.000,00
13	Anbau Feuerwehrhaus	2	135.000,00
14	Neugestaltung Zufahrt Feuerwehrhaus	2	35.000,00
15	Erhalt und Entwicklung der Grundschule Althemmoor	2	ohne Kalkulation
	Bröckelbeck		
21	Kreisel in Bröckelbeck	2	ohne Kalkulation
	Infrastruktur / Wege		
23	Neugestaltung Dorf- und Lindenstraße (in Abschnitten)	2	150.000 €
24	Neugestaltung Bergstraße	2	480.000 €
25	Neugestaltung Feldstraße	2	160.000 €
26	EC-Automat im Dorf	2	nicht investiv
27	Ortsbildprägende Erneuerung der Straßenbeleuchtung	2	85.000 €
28	Fuß- und Radweg Kegelbahn - Elsa Brandström Straße	2	320.000 €

Nr.	Maßnahme / Projekt	Priorität	Kostenprognose in Euro
	Summe 2. Priorität gesamt		**1.530.000 €**
	3. Priorität		
	Leben im Dorf und Tourismus		
10	Aussichtsplattform Kreidesee	**3**	**85.000 €**
11	Parkplatz Kirche Warstade / Kreidesee	**3**	**81.000 €**
12	Neugestaltung Parkplatz Altes Zementwerk	**3**	**300.000 €**
16	Marketingstrategie „Tourismus für Alle“	**3**	**25.000 €**
17	Höfe als außerschulische Lernorte	**3**	**nicht investiv**
	Energiewende		
29	Bürger_innenwindrad	**3**	**ohne Kalkulation**
30	Gemeinschaftliche Biogasanlage	**3**	**ohne Kalkulation**
31	Bürger_innengenossenschaft	**3**	**nicht investiv**
	Summe 3. Priorität gesamt		**491.000 €**
	Summe gesamt (brutto mit Nebenkosten)		**5.246.000,00 €**

Quellen und Abbildungsverzeichnis

_ Fotos

- Das Luftbild auf der Titelseite wurde uns von der Samtgemeinde Hemmoor zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!
- Die Bilder von Seite 50-51 stammen von Frau Grabbe. Vielen Dank dafür!
- Die übrigen Fotos wurden vom IPG aufgenommen.

_ Kartengrundlagen

_ ALK. Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, 2011.

_ Planungsvorgaben

Im Rahmen der Aufstellung des Dorferneuerungsplans für die Samtgemeinde Hemmoor wurden die nachfolgend genannten übergeordneten Planwerke, Konzepte, Richtlinien und sonstigen Empfehlungen berücksichtigt:

Überörtliche Planungsvorgaben

- Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen
- Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Cuxhaven. Endfassung 2000 (LRP)
- Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Cuxhaven, Endfassung 2012 (RROP)

Bauleitplanung

- Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Hemmoor. 2009 (FNP)

_ Konzepte

- Regionales Entwicklungskonzept „Hadler Region“. Zweckvereinigung Hadler Region (Hrsg.), Otterndorf 2007.
- Integriertes städtisches Entwicklungs- und Wachstumskonzept Mittelzentrum Hemmoor (ISEK). Stadt Hemmoor (Hrsg.), 2007.
- Rundwanderwegkonzept Kreidesee und Tonsee in Hemmoor. Fa. Dittloff + Paschburg, Hamburg 2011.
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE).

_ Endnoten

1 Unter http://www.behindertenbeauftragter.de werden in einer Inklusionslandkarte deutschlandweit vorbildliche Projekte dargestellt.